

Freundschaft

Tageszeitung der sowjetdeutschen Bevölkerung Kasachstans

Erscheint seit 1. Januar 1966

Freitag, 6. Mai 1977

Nr. 91 (2 956)

Preis 2 Kopeken



Alltag des Planjahrünftis

„Freundschaft“- und KasTAC-Korrespondenten berichten

Das Kollektiv des Bergbau- und Aufbereitungskombinats Sokolowka-Sarba hat seit Jahresbeginn über den Plan hinaus 50 000 Tonnen Eisenerz gefördert. Bis zum Jubiläum des Großen Oktober will es diese Zahl auf 100 000 Tonnen bringen.

Man arbeitet hier unter der Devise: „Keinen Zurückbleibenden neben dir“. Als Vorbild gilt die fortschrittliche Bagatzenkombi des Kommunisten J. Werjowitschkin. Diese Brigade ist ihrem Arbeitsplan 20 Tage voraus.

Die Ackerleute des Rayons Balanitschki haben als erste im Gebiet Sempalatinsk die Aussaat der Sommerkulturen vollendet und sie auf einer Fläche von 9 000 Hektar begeben.

Die Feldarbeiten sind in gedrängten Terminen gefördert worden. Auch der Mais ist auf den ersten tausend Hektar gesät. Man hat hier bereits mit der Pflüge der Saaten begonnen.

Über 150 000 Tonnen Frachten hat die fortschrittliche Fahrerbrigade Alexander Denk aus dem Karagander Kraftfahrzeugbetrieb an die Autolabotage des Planjahrünftis geliefert.

Dieses Kollektiv ist Initiator der Bewegung um die Erfüllung zweier Jahrespläne zu Ehren des 60. Jahrestags des Großen Oktober. Es strebt danach, effektiver den Transport zu nutzen. Zu diesem Zweck werden die Fahrer immer öfter Autolabotage in, dadurch gedanklich sie ihre Verpflichtungen mit Zeitsparvorteil zu erfüllen.

Die führende Montagearbeiterbrigade des Truists „Kamedezh“ in Dzhesskaz, geleitet von Alexander Akulow, hat dieser Tage die Erfüllung der Zweijahresaufgabe beknüppelt.

Die Akulow-Leute wollen den Fünfjahresplan in 4 Jahren bewältigen. Sie gewannen im Trust viele Nachfolger. Heute machen es ihnen schon 100 Brigaden und Abschnitte nach.

Die ersten Tonnen Trockenmilch mit dem staatlichen Gütezeichen erzeugte der Pawlodars Betrieb für Milchkonserven.

Diese Produktion erfreut sich großer Nachfrage bei den Kumpeln aus Karaganda, den Erdalgenweimern Mangyschlags, den Hüttenwerkern Temirtaus und anderen. Im laufenden Jahr werden über 150 Tonnen solcher Milch mit dem Ehrenfünckel hergestellt werden.

In den Wirtschaften des Gebiets Alma-Ata hat man mit der Aussaat von Soja begonnen.

Mit jedem Jahr werden die Flächen für die Aussaat dieser wertvollen Kultur erweitert. Wenn am Ende des 9. Planjahrünftis die Aussaatfläche 800 Hektar betrug, so wird diese Kultur im laufenden Jahr schon 3 000 Hektar einnehmen.

Eine halbe Million Lämmer haben bereits die Schafzüchter des Gebiets Gurjew erhalten.

Je 100 Mutterschafe bekommen die Schafzüchter um 3 Lämmer mehr, als in den Verpflichtungen vorgesehen wurde. Besonders tun sich die Kollektive der Spezialiseren Wirtschaften der Rayons Kysyl-Arsk und Nowoboginski vor. Im Vorjahr schreitet die Komsomolen- und Jugendbrigade, geleitet von Amangeldy Aitajaw aus dem Sowchos Sabulki, die je 100 Mutterschafe 155 Lämmer erzielt.

Erfüllung der Verpflichtungen ist Ehrensache jedes Kollektivs

Brennpunkt — Ernte 77

Die Landwirte der Republik streben danach, die Aussaat termingemäß und mit guter Qualität durchzuführen. Eine Fläche von 4 Millionen 573 000 Hektar haben sie bereits mit Sommerkulturen bestellt. Darunter mit Weizen 1 Million 442 000 Hektar, mit Reis — 30 000 Hektar, mit Mais — 51 000 Hektar. Die Aussaat von Zuckerrüben und Baumwolle ist schon vollendet. Gleichzeitig wird Gemüse gesät und Kartoffeln werden gepflanzt. Das Gemüsefeld erstreckt sich jetzt schon über 16 000 Hektar, der Kartoffelacker — über 13 000 Hektar. Die Frühjahrsbestellung dauert im Stoßtempo fort und rückt immer weiter nach Norden, in die Neulandgebiete vor.

Den Erfolg bestimmen Tempo und Qualität

Hoch sind die Verpflichtungen der Ackerbauern des Kalinin-Sowchos für das Jubiläumjahr: von jedem Hektar nicht weniger als 50 Zentner Reis zu ernten. Um dieses Ziel zu erreichen, legen sie großen Wert auf die Anwendung der Errungenschaften der agronomischen Wissenschaft und fortschrittlichen Erfahrungen. Hier wurden acht Saatfolgen angewandt. Die Vorbereitung der Reisaussaat verläuft streng laut Arbeitsplan. Auf die Felder wurden ungefähr 3 000 Tonnen organischer Düngemittel gebracht. Gleichzeitig sind für die Aussaat die notwendigen Mengen Mineraldünger auf die Plantagen gefahren und in den Boden gebracht worden. Die Wirtschaft verfügt über viele Mechanisatorenkader, die die Technik gut beherrschen. Das sind Semjon Zol, Myrsabek Kapupow, Tokshuma Abdikadrow

Gebiet Kysyl-Orda

Die Ersten

Das Kollektiv der dritten Abteilung des Sowchos „Taskudukski“, deren Leiter Jesmuan Begischnow ist, vergrößert mit jedem Jahr die Aussaatflächen für Getreidekulturen. Wenn sie im ersten Jahr des zehnten Planjahrünftis 7 100 Hektar einnahmen, so ist es im Jubiläumjahr 7 500 Hektar. Die Mechanisatoren der Abteilung begannen als erste im Sowchos mit der Aussaat und schlossen sie in acht Arbeitstagen erfolgreich ab. Die fünfte Traktorenbrigade, die der Kommunist Ibatolla Sa-

Gebiet Uralsk

In optimalen Terminen

Schon lange vor Anbruch der warmen Frühlingstage haben die Ackerbauern des Sowchos „Tschernigowski“ im Rayon Nurinski die Vorbereitung auf die Frühjahrsfeldarbeiten abgeschlossen. Die Mechanisatoren haben mit Zeitvorsprung die gesamte Aussaattechnik in volle Bereitschaft gestellt. Ihr erster Erfolg in diesem Frühjahr war die vorfristige Feuchtigkeitsabdeckung auf der ganzen Aussaatfläche. Die Arbeitsstaffeln übernehmen die Säagegrate. Die Sommerkulturen werden in diesem Jahr in der Wirtschaft 17 000 Hektar einnehmen.

Gebiet Karaganda

Leistungen hoch eingeschätzt

Die Mechanisatoren des Kirov-Kolchos, Rayon Pawlodar, haben im Laufe von nicht vollen zehn Tagen und in den besten Terminen die Feuchtigkeitsabdeckung auf 25 000 Hektar Acker abgeschlossen. Vor dem Malz waren sie mit der Aussaat von mehrjährigen Gräsern fertig. Den Ergebnissen des Malzweibers nach hat die zweite Traktorenfeldbrigade, die der Kommunist A. Urruh leitet, den ersten Platz im Kolchos belegt. Dieses Kollektiv wurde die Rote Wanderfahne der Wirtschaft und eine Goldprämie eingehängt. Den zweiten Platz behaupten die Ackerbauern der

Gebiet Pawlodar
Präsidenten der „Freundschaft“



Vorbild spornet an

Viele Tausende Werktätige unserer Republik stehen heute auf Oktoberbein. Die Kamera unserer Bildreporter Alexander FELDE und Waldemar BAR hat einige von ihnen herausgegriffen. Von oben links nach unten rechts ist Igor Pilzin als erster an der Reihe. Dieser Komsomolze arbeitet im Karagander Hüttenkombinat schon einige Jahre. Seine Kollegen aus dem Walzwerk charakterisieren ihn als trefflichen Meister seines Berufs, denn Igor erzielt tagaus, tagen die höchste Arbeitsproduktivität in seiner Halle. Er gehört zu der Brigade der kommunistischen Arbeit, die vom Kommunisten Sergei Droschin geleitet wird.

Jugendliche, die unter dem Motto: „Zu Ehren des Oktoberjubiläum — 60 Stab- arbeitswochen“ im sozialistischen Wettbewerb stehen, der täglich neue Namen der Spitzenreiter der Produktion hervorbringt. Nach den Ergebnissen des jüngsten Leistungsvergleichs war es die Näherin Olga Nagawerjan, ihr Soll überbietet die aktive Komsomolzin stabil zu 130 Prozent. Olga wird von ihren Kolleginnen geachtet und nicht nur wegen ihren hohen Produktionsleistungen, sie ist obendrein Initiatorin vieler interessanter Vorhaben der Jugendlichen.

In der Fabrik für Obertrikotagen in Aktjubinsk ist man seit Jahren auf die hohen Leistungen der Komsomolen- und Jugendbrigade Soja Drobina aufmerksam. Sie behauptet stets den ersten Platz im sozialistischen Wettbewerb unter den Jugendkollektiven der Fabrik und arbeitet bereits für Juli 1977. Die Brigade folgt der Initiative der Werkstätten aus Rostow und strebt heute danach, ohne Nachzügler zu arbeiten.

Jedermann kennt im Tagebau „Bogatyry“ in Ekibastus die Brigade des Schaufelradbaggers Nr. 6 mit dem Maschinisten Sergei Subko an der Spitze. Dieses Kollektiv fördert stets überplanmäßige Kohle und wetteifert um die Erfüllung zweier Jahrespläne zu Ehren des Großen Oktober. Fast alle Mitarbeiter der Näheren „Bolschewitschka“ in Sempalatinsk sind



Sicheren Start genommen

Die Komsomolorganisationen der Stadt Schanar und die Betriebe der chemischen Industrie der Stadt Dshambul kämpfen für Steigerung der Qualität und Arbeitsproduktivität. Die Komsomolorganisationen der Dshambuler Produktionsvereinigung „Chimprom“, des Superphosphatwerks „50 Jahre UdSSR“, des Neu-Dshambuler Phosphorwerks, des Truists „Dshambulmstrot“, der den Leninorden tragenden Produktionsvereinigung „Karatau“ und des Truists „Karatauschmstrot“ haben einen sozialistischen Wettbewerb um das Recht entfaltet, den Rapport dem ZK der KPdSU zum 60. Jahrestag des Großen Oktober unterzeichnen zu dürfen, und haben untereinander einen Vertrag um einen Arbeitswettbewerb geschlossen.

Im sozialistischen Vertrag heißt es: Ziel des Wettbewerbs ist die Einbeziehung der Komsomolen und der verbandlichen Jugend der Chemiebetriebe in den Kampf um eine würdige Erfüllung des 60. Jahrestags des Großen Oktober, um die Realisierung der Pläne von 1977, um hohe Arbeitskultur und hohe Produktionsqualität, um die Steigerung der Arbeitsproduktivität, die Senkung der Selbstkosten und eine aktive Teilnahme an der Rationalisierungs- und Erfinderbewegung.

Sie wollen nicht zurückbleiben

„Wir sind mit der Reparatur der Traktoren schon fertig“, sagte der Leiter der Maschinen- und Traktorenwerkstatt, Dmitri Spiwak. „Zur Zeit stellen wir das landwirtschaftliche Inventar und die Heuerteknik instand.“ In der Werkstatt arbeiten viele junge Leute. Mir wurden zwei Mädchen vorgestellt, Elisabeth Schwab und Frieda Asmus arbeiten schon das 2. Jahr in der weiblichen Komsomolen- und Jugendbrigade. Sie sind erst 22 Jahre alt, während der Erntekampagne 1976 arbeiteten sie ebenso wie alle erfahrenen Mechanisatoren, waren Sieger im sozialistischen Wettbewerb und wurden beide mit Medallien „Für heidenmütige Arbeit“ ausgezeichnet.

Sicheren Start genommen

In diesem Winter reparierten Elisabeth und Frieda die Technik und erwarben den Dreherberuf. Die Komsomolinnen sind gut gestimmt. Hier in der Werkstatt lernte ich noch zwei Mechanisatoren kennen. Erich Mantal ist im Rayon gut bekannt. Im vorigen Jahr machte er und sein Vater als Kombiführer bei der Ernte einen guten Produktionsarbeiter, sondern auch Aktivist im gesellschaftlichen Leben. Er schwärmt für Sport, gründete in der Schule Sportsektionen für Jugendliche, nimmt an Wettspielen teil. Waldemar Weber schaffte wäh-

Für Stoßarbeit

90 000 Quadratmeter Wohnfläche hat im 1. Quartal das Kollektiv des Alma-Atar Häuserbaukombinats ihrer Bestimmung übergeben. Der Gesamtumfang der Arbeiten im Bauhauptvertrag machte über 14 Millionen Rubel aus — bedeutet über den Plan. Vortreffliche Leistungen im Wettbewerb des Jubiläumjahres erzielten die Werktätigen des Werks Nr. 1 der Bau- und Montageverwaltungen Nr. 3 und

Nr. 5, des Baufeldbands Nr. 1, andere Betriebsabteilungen. Für erzielte Erfolge wurden die Werktätigen des Häuserbaukombinats mit der roten Wanderfahne des Ministeriums für den Bau von Schwerindustriebetrieben der UdSSR und des ZK der Gewerkschaft gewürdigt. Die Werktätigen des Pawlodar-Gebietmüllerei-Kombinats sind nach den Ergebnissen des 1. Quartals als Sieger im sozialistischen Unionswettbewerb anerkannt und mit der Roten Wanderfahne des Ministeriums für Erfassung der UdSSR und des ZK der Gewerkschaft ausgezeichnet worden. Die Müller haben eine große Arbeit zur Rekonstruktion der Produktion und zur Vervollständigung der Technologie geleistet. Als erste in der Republik führten sie die unverpackte Aufbewahrung der Erzeugnisse ein

und automatisierten die Entladung der Lastkähne mit Getreide. All das ermöglichte es, die Arbeitsproduktivität um 7 Prozent zu steigern und den Produktionsumfang um 25 Prozent zu vergrößern. Hohe Leistungen erzielten im 1. Quartal auch die Kollektive der Karagander Süßwarenfabrik, des Kysyl-Ordaer Kombinat „Aralsol“ und der Techniker der Mollewerk. Ihnen wurden Rote Wanderfahnen des Ministeriums für Nahrungsmittelindustrie der UdSSR und des ZK der Gewerkschaft verliehen. (KasTAC)

rend der Reparaturarbeiten als Elektroschweißer. Wenn die Saatkampagne beginnt, will er den Traktor führen. Waldemar ist aktives Mitglied des Jugendensembles und beteiligt sich stets an Veranstaltungen der Laienkunst. Es gibt viele Jugendliche im Kolchos, sie arbeiten an allen Produktionsabschnitten. „Unserer Komsomolorganisation gehören 174 Jungen und Mädchen an“, erzählt Wladimir Schabanow. „Das sind die Mechanisatoren Anatoli Tschegurov, Karl Fink und Peter Krismann, erzählt der Abteilungsverwalter Nikolai Bogum. „Neulich erzielten Galina Klutschnik, Lydia Sauer, Ida Fink und andere Mädchen Belarus-Traktoren mit dem Namenszug. Sie werden in der Frühjahrskampagne unter der Leitung des erfahrenen Mechanisators Wassili Pantchenko auf dem Feld arbeiten.“ Es ist kein Zufall, daß die Jugend des Dorfes Krastwoje keinen besseren Wohnort sucht und Sorgen und Faten mit dem heimatischen Kolchos teilt. Das

ist auch das Verdienst des Kolchosvorstands und der Parteiorganisation, die sich stets für das Leben der Jugend interessiert und ihre Initiativen unterstützt. Jedem jungen Menschen, der ein selbständiges Leben beginnt, die Möglichkeit bieten, im Heimatdorf einen Beruf nach Wunsch zu finden. „Neulich haben wir auf der Komsomolenversammlung 100 drehl Komsomolen Empfehlungen angestellt“, sagt Wladimir Schabanow. „Das sind die Mechanisatoren Anatoli Tschegurov, Karl Fink und Peter Krismann, erzählt der Abteilungsverwalter Nikolai Bogum. „Neulich erzielten Galina Klutschnik, Lydia Sauer, Ida Fink und andere Mädchen Belarus-Traktoren mit dem Namenszug. Sie werden in der Frühjahrskampagne unter der Leitung des erfahrenen Mechanisators Wassili Pantchenko auf dem Feld arbeiten.“ Es ist kein Zufall, daß die Jugend des Dorfes Krastwoje keinen besseren Wohnort sucht und Sorgen und Faten mit dem heimatischen Kolchos teilt. Das

Leonid BILL
Gebiet Turgai

60 ruhmvolle Jahre

Am 1. Mai wurde in Moskau, auf der Leistungsschau der Volkswirtschaft der UdSSR — der Hauptausstellung des Landes — eine neue Saison, gewidmet dem 60. Jahrestag des Großen Oktober, eröffnet. In den Expositionen der fast 300 thematischen Abschnitte werden die grandiosen Erfolge des kommunistischen Aufbaus unseres Landes, ihre Widersprüche und Lösungen, werden alle Unionsrepubliken in den ihnen extra dafür eingeräumten Pavillons erzählt.

Für die Leser der „Freundschaft“ sagte der Direktor der Leistungsschau der Volkswirtschaft der UdSSR, Professor Konstantin Michailow im Interview mit einem TASS-Korrespondenten, wird es wohl interessant sein, einiges über die bevorstehende Exposition der Kasachischen SSR zu erfahren. Sie ist im Pavillon „Metallurgie“ enthalten, was das sich in der Zentrale der Leistungsschau in der Nähe des Springbrunnens „Völkerfreundschaft“ befindet. Der Schwerpunkt dieser Exposition bilden die Errungenschaften der Getreidebauern, der Energiewerker, Bergarbeiter, Geologen und Metallurgen. Hier werden z. B. die Gänge der NE-Metallurgie — das Ust-Kamenogorsk-Blei- und Zinkkombinat „W. I. Lenin“ und das Balchasscher Bergbau- und Hüttenkombinat „50. Jahrestag der Oktoberrevolution“ umfassend vorgestellt sein. Ihre Produktion ist nicht nur in unserem Land, sondern auch an den Grenzen hinaus weitgehend bekannt.

Auf der Leistungsschau der Volkswirtschaft der UdSSR sind die Errungenschaften der Landwirtschaft Kasachstans, unter anderem des Kolchos „40. Jahrestag des Oktober“, Gebiet Taldy-Kurgan — eines der größten Lieferanten von Körnermais im Lande — schon mehrmals demonstriert worden. Im Jubiläumjahr wird auf der Leistungsschau zum erstenmal auch eine thematische Vorführung der Errungenschaften der Neuerer des Kasachstaner Maschinenbaus stattfinden.

Doch zurück zu den Expositionen der Unionsrepubliken. Im Pavillon „Atomenergie“ ist die Ausstellung der Russischen Föderation untergebracht. Ein hervorragender Platz ist darin dem Aufbau der Baikal-Amur-Gebirgsbahn, ihrer Rolle bei der Erschließung der Naturschätze Sibiriens und des

— gewidmet. Interessant sind auch die Ausstellungen der anderen mittelasiatischen Republiken — Usbekistans, berühmt durch sein „weißes Gold“ — die Baumwolle Tadschikistans — auf der Leistungsschau wird ein Modell des Wasserkraftwerks Nurek mit einer Kapazität von 2,7 Millionen Kilowatt und dem welt höchsten Staudamm demonstriert — Kirgislands — dessen Industrie gegenwärtig an einem Tag so viel Produktion liefert wie früher im ganzen Jahr 1913 erzeugt wurde.

Die Werktätigen Moldawiens werden auf die Jubiläumsausstellung ihrer Republik bernsteinfarbene Weintrauben, Gaben der Grün- und Gemüseanbauer bringen. Unter den anderen Exponaten werden auch modische Elektromotoren und Elektrokarren, Kühlschränke und Waschmaschinen, Kleidung und Schuhe vertreten sein.

Die Jubiläumsexposition der Lettischen SSR z. B. wird aus drei Teilen bestehen: „Der Oktober und Lettland“, „Die Schaffung der materiell-technischen Basis des Kommunismus“, „Die Kulturentwicklung in Lettland“.

Fernseheräte, hochpräzise Meßtechnik, Werkbänke mit Programmsteuerung, Schwelbaustellungen, Erzeugnisse der Fleisch- und Milchviehzucht — so ist das bei weitem nicht volle Verzeichnis der Exponate der Jubiläumsausstellung der Lettischen SSR, die im Pavillon „Sowjetische Presse“ entfällt wird.

Über die Gewinnung und Verarbeitung von Brennstoffen — eines wichtigen Zweigs der Volkswirtschaft der Estnischen SSR — werden die Stände ihrer Exposition im Pavillon „Kohlenindustrie“ berichten. Unter den Hauptteilnehmern dieser Ausstellung sind die Erzeugnisse der Republik bekannte, den Orden der Oktoberrevolution tragende chemische Olschieferkombinat „W. I. Lenin“.

Die Tage der Freundschaft der Unionsrepubliken auf der Leistungsschau der Volkswirtschaft der UdSSR werden Näheres über das Leben der Brudervölker vermitteln. Zur Teilnahme daran werden repräsentative Delegationen ankom-

men. Die Abgesandten der Schwesterrepubliken werden mit den Moskauern zusammentreffen und über ihre Erfolge und Pläne erzählen. Zum Programm der Tage gehören Vorträge, Konzerte, Filmfestivals.

Neue Ausstellungen sollen im Pavillon „Zentralny“ eröffnet werden. Sie werden über die welthistorische Bedeutung des Großen Oktober, über die führende und organisierende Rolle der KPdSU in kommunistischen Aufbau erzählen. Hier wird auch eine Exposition zum Thema „Der Oktober und die Jugend“ zu sehen sein.

Gegenwärtig funktionieren auf der Leistungsschau der Volkswirtschaft der UdSSR 77 Pavillons, in denen mehr als 100 000 Exponate ausgestellt sind. Es wird der Bau einer Reihe neuer Pavillons abgeschlossen, darunter des riesigen sechseckigen Gebäudes am nördlichen Tor. Dieser Komplex ist für Großexpositionen und die Demonstration einzigartiger Muster der neuen Technik bestimmt.

Im Jubiläumsjahr, sagt Konstantin Michailow, steigt die Rolle der Leistungsschau der Volkswirtschaft der UdSSR als Unionschule zum Studium und zur Verbreitung fortgeschrittener Erfahrungen. Es sollen über 900 Lehrmaßnahmen durchgeführt werden, wobei 70 000 Spezialisten aus allen Teilen des Landes ihre Qualifikation erheben und sich die Erfahrungen der Schrittmacher des Planjahrhunderts aneignen werden.

Erneuert wird auch das grüne Kleid der Ausstellung. Die Blumenbeete werden durch neue Sorten von Nelken, Begonien, Balsaminen bereichert.

Der führende Platz im Blumenputz gehört nach wie vor den Rosen.

Die Besucher werden Fragmente der Grünanlagen und Parks der Hauptstädte der Unionsrepubliken erleben. Jedes dieser wahren Muster der nationalen Zieltiererei führt ein einmaliges Ziergarten.

Zu den zahlreichen Aalen der Leistungsschau kommt im Jubiläumsjahr noch eine hinzu — die Alee der Freundschaft der Sowjetvölker. Vertreter aller 15 Unionsrepubliken werden sie mit Pyramiden und Silberpflanzern bepflanzen.

Alexander SERBIN, Moskauer Korrespondent der „Freundschaft“

Der Komplex Pawodar-Ekibastus

Im Sozialismus haben sich die nötigen Bedingungen für die rationelle, ökonomisch effektive Verteilung der Produktivkräfte herausgebildet. Die gründliche und allseitige Erarbeitung der Theorie der Verteilung der Produktivkräfte, die mit der Praxis des sozialistischen Aufbaus verbunden ist, gehört V. I. Lenin. Er unterstrich die Wichtigkeit der rationalen Unterbringung der Industrie vom Standpunkt der Nähe des Rohstoffs und der Möglichkeit eines minimalen Arbeitsverlusts beim Übergang von der Bearbeitung des Rohstoffs zu allen aufeinanderfolgenden Bearbeitungsstadien der Rohabrikate bis zur Erhaltung des Endprodukts.

In den Beschlüssen der Parteikonferenz der KPdSU wurden die Prinzipien der Standortverteilung der Industrie des Landes vertieft und konkretisiert. Auf ihrer Grundlage schuf die Partei eine einheitliche und harmonische Lehre über die Wege und Methoden der Entwicklung der Industrie in der Aufbauperiode des Sozialismus und Kommunismus.

Im Resultat der Verwirklichung der Leninschen Idee der rationalen Standortverteilung der Industrie hat sich Kasachstan in den Jahren der Sowjetmacht als ein reichhaltiges agrarisches Raubgebiet mit Zentrums in eine hochentwickelte industriell-agrarische Republik verwandelt.

Die Schaffung und Entwicklung von territorialen Produktionskomplexen ist gegenwärtig, da die Aufgabe der Schaffung der materiell-technischen Basis des Kommunismus gelöst wird, zur Hauptform der Organisation der Industrie geworden. Es wurde der Kurs auf die Sicherung der allseitigen Intensivierung der gesellschaftlichen Produktion und die Hebung ihrer Effektivität erarbeitet. Im Mittelpunkt der Wirtschaftspolitik steht der Kampf für Effektivität der gesellschaftlichen Produktion, für hohe Arbeitsproduktivität auf allen Gebieten und in allen Bereichen der Volkswirtschaft, sich in seiner Rede auf dem XVI. Kongress der Sowjetvölker, der KPdSU Genosse L. I. Breschnew, Effektivität und Qualität ist die Hauptaufgabe des zehnten Planjahrhunderts.

Als typisches Beispiel des wissenschaftlich begründeten Herangehens an die Standortverteilung und Entwicklung der Produktivkräfte in unserem Lande dient der territoriale Produktionskomplex Pawodar-Ekibastus. Er zeichnet sich durch eine Reihe Fundstätten von Bunt- und Edelmetallen, durch seine reichhaltigen und sehr billigen Energie-, bromatologischen Wasser- und Salzvorräte aus. Hier gibt es kompakte Kohlenvorkommen.

Das einjährige Steinkohlenvorkommen von Ekibastus ist eines der größten in der Sowjetunion und steht in Kasachstan nur dem Karagander Becken nach. Die allgemeine Arbeitskapazität der drei unterliegenden Schichten der Ekibastus-Erbis beträgt 150 Meter

stark. Sie wurde als guter und zuverlässiger energetischer Brennstoff anerkannt. Die großen Kraftwerke Kasachstans sind auf die Nutzung dieser Kohle eingestellt.

Die Erforschung und Erschließung der unermesslichen Naturreichtümer Kasachstans, darunter die des Pawodar-Ityschgebietes, wurde auf Initiative V. I. Lenins begonnen. Im GOELRO-Plan war Ekibastus in der Versorgung der Kraftwerke mit billiger Kohle eine große Rolle zugeordnet.

Der Basiss von Ekibastus eröffnete für die Entwicklung des territorialen Produktionskomplexes Pawodar-Ekibastus große Perspektiven. Er sichert die höchste Versorgung der Arbeit mit Elektroenergie im Lande. Diese Besonderheit des Basiss diente als entscheidender Faktor bei der Standortverteilung großer Betriebe der Buntmetallindustrie und des Eisenerzgewinnens, des Maschinenbaus, der Kohlen-, erdölverarbeitenden, Leicht- und Nahrungsmittelindustrie und leistungsstarker Bauorganisationen und der Kunststoffindustrie in großem Ausmaß.

Im Unionsmaßstab tritt dieser Komplex als ein mächtiges Zentrum für das billige Elektroenergie, Erze, Rohes Eisen, Aluminium, Aluminiumoxid, seltene Metalle, Erzeugnisse der Landwirtschaft produziert. Die Kohle von Ekibastus bedeutet für uns in unserem Lande. Die Gesteinskohlensteine der Gewinnung 1 Tonne belaufen sich auf etwas über 1 Rubel und sollen bis auf 45–50 Kopeken gesenkt werden. Dieser Brennstoff ist zehnmal billiger als der von Karaganda.

Im zehnten Planjahrhundert wird der Kohleertrag in Kasachstan große Aufmerksamkeiten geschenkt. Allein im Basiss von Ekibastus sollen 74 Millionen Tonnen gewonnen werden.

Mit der Kohle von Ekibastus arbeiten viele Kraftwerke Kasachstans, Westsibirien und des Urals, die eine Gesamtkapazität von 10 Millionen Kilowatt haben. Das ist zweimal mehr als die Kapazität des Wasserkraftwerks Bratsk und 15mal mehr als die des Wasserkraftwerks am Dnepr.

Die weitere Entwicklung des Basiss ermöglicht es, die Strom- und Energieversorgung Kasachstans, Westsibirien und des europäischen Teils der UdSSR vor allem zu verbessern. Der Bau von Städtetraktoren in den Städten Pawodar, Jermak, Ekibastus hat eine feste und zuverlässige Grundlage. Der von der Partei eingeschlagene Kurs der ökonomischen Politik auf eine weitgehende Nutzung von niedrigen Kohlenenergie bei gleichzeitiger Nutzung der Hydroressourcen bringt den Vorteil der planmäßigen sozialistischen Wirtschaft zum Ausdruck.

Eine große Konzentrierung und Zentralisierung leistungsstarker Warmkraftwerke im Komplex Pawodar-Ekibastus ermöglichte es,

die zentralisierte Verteilung der Elektroenergie innerhalb des Pawodar-Gebiets und über seine Grenzen hinaus zu verwirklichen und auf dieser Grundlage die kleinen beherrschenden Kraftwerke zu liquidieren.

Die Gewinnung der Kohle im Tagebauverfahren bietet große Möglichkeiten für den Bau neuer hochwirksamer und höchstleistungsstarker Warmkraftwerke. In Ekibastus wird das Oberlandwerk Nr. 1 gebaut, in dem acht Energieblöcke mit einer Kapazität von je 500 000 Kilowatt funktionieren werden. Insgesamt sollen auf der Basis der Ekibastus-Erbis Oberlandkraftwerke in Betrieb zu nehmen und mit der Errichtung des Oberlandkraftwerks Nr. 2 zu beginnen. Insgesamt sollen auf der Basis der Ekibastus-Erbis vier Kraftwerke mit einer Gesamtkapazität von 16 Millionen Kilowatt gebaut werden.

Die überholende Entwicklung der Energetik ermöglicht es, im Gebiet neuer Energie- und Wasserkraftproduktionen unterzubringen. Die Kapazität des Pawodarer Aluminiumwerks wächst im zehnten Planjahrhundert bedeutend in unserem Lande. Die Gesteinskohlensteine der Ferrolegerung ein besonderer Platz eingeräumt. Das energetische Herz des Ferrolegererwerks von Jermak ist das leistungsstarke Oberlandkraftwerk, dessen Kapazität sich im vergangenen Planjahrhundert verdoppelt hat.

Das Traktorenwerk von Pawodar ist eines der größten Maschinenbaubetriebe Kasachstans. Die Arbeiter arbeiten auf den Feldern vieler Republiken des Landes. Im neunten Planjahrhundert vergrößerte sich die Produktion von Maschinen auf das Vierfache. In diesem Jahr werden auf das Fließband neue Traktoren DT-75 „Kasachstan“ gestellt, die eine Kapazität von 120 PS haben.

Der Pawodarer Erdölverarbeitungsbetrieb wird mit Benzin, Petroleum und Dieselkraftstoff die Gebiete Pawodar, Semipalatinsk, Karaganda und Zielnogay auch die Altairegion versorgen. Die Legung der Erdölleitung Omsk-Pawodar geht ihrem Ende entgegen.

Der territoriale Produktionskomplex Pawodar-Ekibastus ist gemeinsam mit anderen Industriezentren Kasachstans ein wichtiger Faktor der weiteren rationalen Unterbringung der Produktivkräfte der Ostgebiete des Landes, der Erweiterung der ökonomischen Unterbringung der Erzeugnisse in den Ländern der sozialistischen Weltsystems geworden.

K. BISHANOV, Kandidat der Geschichtswissenschaften

„Mehr Metall für die Heimat“

Unter dieser Losung wurde der sozialistische Wettbewerb unter den Kollektiven der Hochöfenanlage des Karagander Hüttenkombinats der Bergbau- und Aufbereitungskombinate in Lissakowsk und Sokolowka-Sarbal, der Bergwerkverwaltung Atal und der Verwaltung „Uralsdomarenont“ gestartet.

Jedes von ihnen übernahm zu Ehren des 60. Jahrestags des Großen Oktober hohe Verpflichtungen, die im Vertrag über Arbeitsgemeinschaft ausbedungen sind. Dadurch konnte die Arbeit der Hochöfenanlage stabilisiert und die Erzeugung von 100 000 Tonnen des Erdmännchen hinaus gesichert werden.

Die Betriebe tauschen ständig technische Informationen aus, helfen einander bei der Auswertung fortgeschrittener Erfahrungen. Die Werktätigen der angrenzenden Betriebe richteten an die Eisenbahner der Bereiche Kustanai und Karaganda den Aufruf sich dem sozialistischen Wettbewerb anzuschließen. (KasTAG)

Die Erzeugung von 100 000 Tonnen des Erdmännchen hinaus gesichert werden.

Die Betriebe tauschen ständig technische Informationen aus, helfen einander bei der Auswertung fortgeschrittener Erfahrungen. Die Werktätigen der angrenzenden Betriebe richteten an die Eisenbahner der Bereiche Kustanai und Karaganda den Aufruf sich dem sozialistischen Wettbewerb anzuschließen. (KasTAG)

Betriebszeit verlängert

KUSTANAI. (KasTAG) Das Kollektiv des Mechanischen Reparaturwerks hat vorfristig den 2000. Motor für Traktoren und Mähmaschinen seit Jahresbeginn instand gesetzt. Alle haben eine verlängerte Betriebszeit und können 500 Stunden länger als früher genutzt werden. Die Reparaturbetriebe haben die Bestellungen der ländlichen Mechanistoren für die Aussaat erfolgreich erfüllt.

Größe Hilfe bei der Einführung der neuen Technologie erwiesen den Reparaturbetreibern die Motorenbauer des Charkower Werks „Serp i Molot“. Sie sandten Prüfstände, Dutzende Vorrichtungen, die die Arbeitsproduktivität erhöhen und die Qualität der Arbeit verbessern. Im Betrieb werden über 300 verschiedene Ersatzteile angefertigt oder restauriert.

Unter Kontrolle der Automatik

SCHWETSCHENKO. (KasTAG) Die 20. Bohranlage wurde an das telemechanische System TKB 1 angeschlossen, das erstmalig in der Mechanischen Verwaltung für Bohrarbeiten eingeführt wurde. Die vorfristige Montage der Anlage ermöglichte es den Installateuren der Automatik, ihre sozialistischen Verpflichtungen zu Ehren des 60. Jahrestags des Großen Oktober um ein halbes

Jahr früher zu erfüllen, und den Erdölschürfern die Niederbringung von Bohrungen tags und nachts zu betreiben und über 10 000 Rubel einzusparen. Das automatische System, das ohne Anteilnahme der Menschen das Gewicht des Instruments am Kloben und den Druck der Tonspülung im Bohrkopf kontrolliert, erleichterte den Erdölschürfern die Arbeit. Die Laboranten wurden auf andere Arbeit eingesetzt.

Bohrtürme schreiten in die Wüste

DER Chethydrogeologe der Kasachischen Hydrogeologischen Verwaltung Wassil Dmitrowski sagte: „Schreiben Sie doch bitte über Bernhard Deck. Er ist einer unserer besten Spezialisten. Ein begabter Ingenieur.“

Den Oberingenieur Deck in der Dshambur Hydrogeologischen Expedition anzutreffen ist nicht so einfach: Die Bohrtürme sind weit in der Steppe zerstreut, stehen Dutzende oder sogar Hunderte Kilometer einer vom anderen entfernt. Er übersteigt selten in seinem Arbeitszimmer, und da versucht er einer mal, den Hydrogeologen zu finden.

Der Kloben als Wüstenspirale den Staub des Feldwegs auf, Serafim Gollkow, der bejahrte Mann am Lenkrad, war zum Sprechen aufgelegt und erzählte: „Unser Bernhard Jakowlewitsch ist ein angereicherter Mann. Ich habe solche Fahrgäste gern. Er sitzt nie in Gedanken versunken da, wie manche unserer Fachleute. Übrigens versteht er es außerordentlich, Bernhard Jakowlewitsch ist geistreich, erzählt interessant, und nach den Ge-

sprächen, die er unterwegs führt, erweitert sich der Gesichtskreis.“ Und, um den ersten Eindruck zu bestätigen, sagte er: „Ein etwas strenger Blick aus klugen Augen. Ein elegant gekleideter Mann von hohem Wuchs. Beim Sprechen überlässt er nicht, bedenkt, was er sagt. Von seinem Beruf spricht der Ingenieur sachkundig und doch mit einem gewissen Anflug von Lyrik. Und wie hatte es begonnen.“

Bernhard Deck wählte das Fach Hydrogeologie. Diesmal stimmte er mit seinem Freund Alexander Gollkow überein. „Jener wollte Geophysiker werden, versuchte es auch, ihn für diese Wissenschaft zu interessieren. Bernhard aber wollte die Quellenkunde studieren, um die wasserarmen Weiden, die Wüsten in blühendes Land umzuwandeln zu helfen. Sie absolvierten verschiedene Abteilungen des Technikums für geologische Forschung in Irkutsk. Seine Bildung setzte Bernhard



Immer größeren Aufschwung gewinnt in unserer Republik der sozialistische Wettbewerb zu Ehren des 60. Jahrestags des Großen Oktober. Das Kollektiv der Stadtmolkerei von Petrowpawlow hat im Zuge des Wettbewerbs die Arbeitsproduktivität beträchtlich erhöht. Statt der geplanten 50 Tonnen werden täglich 80 Tonnen Mäckerzeugnisse verarbeitet. Hier arbeitet vorzüglich die Operatrion Adine Musulif. Ihr Schichtlohn erfüllt sie ständig zu 110–120 Prozent.

Das Heizkraftwerk TEZ-2 in Zielnograd ist ein Kosmosstolzbau. Nicht von ungefähr herrscht hier jugendlicher Enthusiasmus und großer Wettstreit. Einer von denen, die auf dem Bau den Ton angeben, ist der Kandidat der KPdSU, der Montagearbeiter Alexander Spas (im Bild rechts).

Fotos: A. Felde

Dein Standpunkt im Leben

an der Polytechnischen Unionshochschule im Fernstudium fort. Bernhard fand, daß das Fernstudium seine Vorteile habe; die Theorie wird dank der praktischen Arbeit deutlicher. Als Bernhard Deck das Diplom des Ingenieur-Hydrogeologen erhielt, hatte er bereits reiche Erfahrung. Die Schürfarbeiten begannen damals auf den Ländereien des Sowchos „Kriany Oktjabr“ und des Kolchos „XAL“ Partei-tag der KPdSU, im Rayon Merke. Die Bohrungen wurden unter Bernhards Leitung und nach seinen Entwürfen gemacht. Alles war genau berechnet worden, und das Wasser wurde ziemlich schnell gefunden. Exakte Berechnungen werden in der Hydrogeologie sehr geschätzt. Für die Produktion bedeuten sie niedrige Stückkosten der Bohrungsarbeiten bei hoher Qualität. Es gilt als normal, wenn unter je zehn niedergebrachten

Schürfbohrungen eine ergebnisreich ist ein höchlich angenehmes Wasser. Alle 50 Bohrlöcher, die Bernhard Deck und seine Leute anlegten, lieferten gutes billiges Wasser. Mit anderen Worten: 50 Bohrlöcher gaben über planmäßige Wasser, und somit konnten viele Arbeitsstunden gespart werden. Auf den ersten Blick kann unsere Arbeit ein wenig scheitern, doch die Zeit vergeht, und wenn man wiederkommt, hat sich die Idee geändert. Man sieht die getränkten Herden der schafte, gummende Küder, die beäugeln werden. Ist das nicht schön? Ohne uns, die Hydrogeologen, wäre all das nicht geschehen. Wir haben die Wüste beleben und wohnen helfen.“ Ein Problem macht ihm Sorgen. Er möchte, daß das lebenspendende Naß, das die Hydrogeologen entdecken und für die Wüste erschaffen werden, besser ausgenutzt werde. Nicht in allen Wirtschaften brüht man das fertige. Die Bewässerung der Weiden ist für die Kolchos nicht besonders kostengünstig. Doch die Bewässerung der Ländereien, die mit landwirtschaftlichen Kulturen bewirtschaftet werden, das ist es ganz und gar nicht. Hier benötigt man komplizierte Anlagen, für die natürlich bestimmte Auslagen gemacht werden müssen. Leider halten manche Leiter der Wirtschaften das noch für riskant, obwohl die Erfahrung der fortgeschrittenen Kolchos und Sowchos davon spricht, daß die Bewässerungsanlagen in kurzer Frist alle reichlich zurückzuerstatten. „Man muß das aus weiter Sicht betrachten, vom staatlichen Standpunkt aus“, betont Bernhard Deck. Sein staatlicher Standpunkt. Nur von diesem aus betrachtet

Wladimir LELJUCHIN

— Dshambur

Zur Festigung der Futterbasis

AKTJUBINSK. Die Sowchose der Rayons Aktjubinsk haben 1 500 Hektar mit Sonnenblumen bestellt. Diese Kultur wird zum erstenmal auf großen Massen gesät. Die Praxis zeigt, daß die Sonnenblumen unter den örtlichen Verhältnissen mehr Grünsäcke geben als der Mais. Das Mischfutter, das aus der Grünmasse dieser Kulturen zubereitet wird, verbessert die Pares gut auf. In diesem Jahr erwerben die Wirtschaften des Gebiets die Sonnenblumensaatgut auf 10fa- che und wollen sie auf 25 000 Hektar anbauen und Verarbeiten. Die Futterkulturen werden auf gleiche Weise unterstützt und zwecks Bestätigung an das Ministerium weitergeleitet. Nach den Worten von W. D. Dmitrow, U. Kortschnar, A. Suerger und andere suchen Wasser. Sie suchen es dort, wo der Hydrogeologe Bernhard Deck kündet, aber ökonomisch berechtigt. ...Der zweite Frühling des 10. Planjahrhundert ist ins Land gezogen. Immer weiter schreiten die Bohrtürme in die Wüste Mungun und Betpak-Dala. Die Brigaden der Bohrer S. Sinawin, G. Kortschnar, A. Suerger und andere suchen Wasser. Sie suchen es dort, wo der Hydrogeologe Bernhard Deck es vermutet. Die Praxis muß seine Vermutung bestätigen, die Wüste muß weichen.

Beste Neuerer des Zweiges

PAWLODAR. Eine angenehme Nachricht kam ins Aluminiumwerk. Die Rationalisatoren und Erfinder sind nach den Ergebnissen der schöpferischen Tätigkeit im ersten Planjahr als Beste unter den Betriebsbeschäftigten im Ministerium für Buntmetallindustrie der Kasachischen SSR anerkannt. Die Suche ermöglicht es, mindestens 1 Million Rubel im Jahr einzusparen. Täglich werden im Werk 3–4 wertvolle Vorschläge eingeführt. (KasTAG)

Freundschaft

TASS meldet

In den Bruderländern

Bei den tschechoslowakischen Binnenschiffern

PRAG. Weder tags noch nachts verstumt von der Lärm der Bauarbeiten über von Lovosice am Ufer der Laabe. Hier wird eines der größten Kohlenumschlagslager Europas errichtet. Täglich sollen hier 35 000 Tonnen Brennstoff umgeladen werden. Dieser überaus wichtige Bau der tschechoslowakischen Binnenschifffahrt hat eine große Bedeutung. Die Umschlagslager in Lovosice wird das wichtigste Kettenglied der Binnenschifffahrt sein, auf die die Braunkohle aus Nordböhmen nach Chvalceva gelangt, wo ein Elektrizitätswerk mit einer Leistungsfähigkeit von 600 000 Kilowatt errichtet wird.

slowakischen Binnenschifffahrt hat eine große Bedeutung. Die Umschlagslager in Lovosice wird das wichtigste Kettenglied der Binnenschifffahrt sein, auf die die Braunkohle aus Nordböhmen nach Chvalceva gelangt, wo ein Elektrizitätswerk mit einer Leistungsfähigkeit von 600 000 Kilowatt errichtet wird.

Die Tourismus-Industrie

SOFIA. Vor 20 Jahren wurde an der Schwarzmerküste der landschaftlich reizvolle Kurortkomplex „Goldees Sand“ eröffnet. Acht Hotels nahmen die ersten Touristen aus der Sowjetunion, der Tschechoslowakei und der DDR auf. Einige Jahre später entstand längs der malerischen Schwarzmerküste eine Reihe vornehmlicher Touristenkomplexe.

Der Tourismus ist in Bulgarien gegenwärtig ein selbständiger Zweig der Ökonomie des Landes.



USA. Die Ku-Klux-Klans, die bei den Behörden in Gunst stehen, haben in letzter Zeit ihre Tätigkeit merklich aktiviert. Diese ultrarechte Organisation begnügt sich nicht mehr mit der Verbrennung von Kreuzen. In der Polizei lauten Angaben darüber ein, daß sich der Klan auf breite Terrorakte vorbereitet. Die „Stoßgruppe“ der Ku-Klux-Klan-Organisation hat vor kurzem im Bezirk Carroll seine Manöver mit Schießen und Bombensprengung veranstaltet.

3,2 Milliarden Dollar für militärische Hilfe

Der Ausschuß des USA-Repräsentantenhauses für internationale Beziehungen hat die Gesetzesvorlage verabschiedet, wonach im kommenden Finanzjahr für militärische Hilfe an Ausland 3,2 Milliarden Dollar bereitgestellt werden. Das sind 46,1 Millionen Dollar weniger als die Regierung beantragt hatte. Es wurde unter anderem das Programm der militärischen Hilfe an Zahl von 30 Millionen auf 15 Millionen Dollar sowie die militärische Hilfe an Argentinien, Brasilien, Salvador und Guatemala gekürzt. Der größte Teil der ausländischen Militärhilfe, 2,2 Milliarden Dollar, ist für die Nahost-Länder, vor allem für Israel (750 Millionen) und für Ägypten (75 Millionen) bestimmt.

Opfer der Diskriminierung

Neue Einzelheiten des Terrors der israelischen Behörden gegen die arabische Bevölkerung sind in Rom bekannt geworden. Opfer der Diskriminierungspolitik von Tel Aviv waren diesmal Einwohner des Dorfes Jafat in Galilea, einem Gebiet Israels mit vorwiegend arabischer Bevölkerung. Laut Aussagen von Augenzeugen, drang in der Nacht in dieses Dorf eine Gruppe bewaffneter israelischer Polizisten ein. Nach Hausdurchsuchungen nahmen sie sieben junge Araber fest, schlugen sie brutal und brachten sie anschließend in ein Polizeirevier. Später wurden die Verhafteten, darunter Mitglieder des Kommunistischen Jugendverbandes Israels, bestialisch gefoltert.

Allgemeine Unterstützung

Große Unterstützung für die Abrüstungsinisiativen der Sowjetunion wird von UNO-Mitgliedstaaten in ihren an UNO-Generalsekretär Dr. Kurt Waldheim gerichteten Botschaften zum Ausdruck gebracht. In dem Botschaften zur Einstellung des Wettrüstens, zur allgemeinen und vollständigen Abrüstung und zur Vertiefung des Entspannungprozesses in der Welt wird der Vorschlag der UdSSR begrüßt, das Abrüstungsproblem in seiner Gesamtheit auf einer Weltabrüstungskonferenz, als dem bestmöglichen und maßgebendsten Forum zu erörtern. Zwischenetappe auf dem Wege zu dieser Konferenz könnte nach Ansicht der UNO-Mitgliedstaaten eine Sondertagung der Vollversammlung zu Abrüstungsfragen sein.

Die Regierung der demokratischen Volksrepublik Algerien schreibt in seiner UNO-Generalsekretär Algerien bekräftigt als Mitglied des Vorbereitungs-komitees der Sondertagung zu Abrüstungsfragen seine Entschlossenheit, einen positiven Beitrag zu den Bemühungen zu leisten, die Tagung, die ein entscheidender Schritt zur Einstellung des Wettrüstens und zur Abrüstung sein soll, vorzubereiten und zum Erfolg zu führen. Zustimmung zur Initiative der UdSSR in der Frage des Verbots der Entwicklung neuer Massenvernichtungswaffen sowie des Verbots der chemischen und biologischen Kampfmittel sprach auch die Regierung Indonesiens aus. Die Regierung Finnlands spricht sich in ihrer Botschaft an den UNO-Generalsekretär für die Einberufung einer Weltabrüstungskonferenz aus und unterstützt die darauf gerichteten konstruktiven Bemühungen.



Millionen Engländer wohnen in überbelegten Häusern, die keinerlei Komfort haben. Viele Menschen haben überhaupt kein Dach über ihrem Kopf. Und das in einer Zeit, wo in den Städten an die 800 000 Wohnungen leer stehen. Die Wohnungsmiete ist für die englischen Werktätigen zu teuer.

UNSER BILD: Eine provisorische Unterkunft fand die Familie Collins im Lager einer kleinen Verkaufsstelle.

Erfolg beruht auf Integration

BUKAREST. Etwa 60 Güterwagen über den Fluss hinaus haben die Waggonbauer von Caracal an die Besteller geliefert. Im Laufe des sozialistischen Wettbewerbs entstand die wertvolle Initiative, alle zwei Tage einen Wagen überplanmäßig herzustellen, die erfolgreich ins Leben umgesetzt wird. Die Grundlage für die Erfolge des Kollektivs bilden hohe Koeffizienten der Nutzung der Ausrüstungen, exakte Organisation des Produktionszyklus, die aktive Bewegung der Rationalisatoren und Erfinder, die eine ganze Reihe von Vorrichtungen anfertigten und dadurch die Arbeitsproduktivität und die Qualität der Erzeugnisse steigerten.

Palast der Republik

BERLIN. Der Berliner Palast der Republik wird oft „Volkspalast“ genannt. Erst vor einem Jahr öffnete er seine Pforten. Bis heute haben ihn bereits 12 Millionen Menschen besucht. Der Monumentalbau aus Glas und Beton im Zentrum der Stadt auf dem Marx-Engels-Platz lenkt sofort die Aufmerksamkeit auf sich. Im Palast ist es bequem und komfortabel. Hier gibt es gute Bedingungen für Erholung und sinnvolle Gestaltung der Freizeit der Werktätigen. Die Freunde der Bühnenkunst, die Vorführungen des Palasttheaters besuchen, den Freunden der Estrade steht ein Saal mit 4 000 Plätzen zur Verfügung. Hier werden verschiedene Veranstaltungen und Darbietungen organisiert.

Günstige Zusammenarbeit

Neun Milliarden Rubel werden die RGW-Länder für gemeinsame Bauvorhaben im Zeitraum 1976 bis 1980 bewilligen. Man hat bereits Mittel zu nutzen, diese Mittel zu nutzen. Das gemeinsame Bauvorhaben der sozialistischen Länder, die Gasleitung Orenburg - Westgrenze der UdSSR, macht rasche Fortschritte. Alle RGW-Staaten tragen zur Entwicklung der Nickelindustrie Kubas bei. Die Kooperation der Bruderländer in der Herstellung von Anlagen für Kernkraftwerke ist aufgenommen worden.

Dank den gemeinsamen Anstrengungen ist der RGW zur dynamischsten Gemeinschaft geworden, wie der Größe und dem Wachstum des wirtschaftlichen Potentials nach nicht mehr in der Welt zu finden ist. In der ersten Hälfte der siebziger Jahre nahm das Nationaleinkommen in den RGW-Ländern um mehr als 30 Prozent zu, während in den EWG-Ländern die Steigerung lediglich zwölf Prozent betrug.

Neu im DDR-Wohnungsbau

In Ottendorf-Okrilla bei Dresden werden im Sommer 1977 fünfzig Familien in das erste Zwölfstöckhaus der DDR einzeln umschleudert. Die Projektanten vom volkseigenen Betrieb Ingenieurbau- und Tiefbau Ottendorf-Okrilla wollen mit diesem Wohnungstyp mehr Abwechslung und Farbe in den großangelegten Wohnungsbau bringen. Das Zwölfstöckhaus, das bereits im Rohbau fertig ist, hat fünf Geschosse. Es beinhaltet 50 Ein- bis Fünfräumwohnungen. Auf dem Reibtritt entstand außerdem als abgewandelte Form das Pfeilhaus, ein praktisches Haus mit zwei Geschossen, das sich besonders für die Hangbebauung eignet. Das Pfeilhaus wiederum kann auch als zweigeschossiger Atriumbau errichtet werden, der sich in einzelnen Häusern in sich umschließenden, aber geräumigen Freizeitzonen, die von den Bewohnern gemeinsam genutzt werden kann.

Alle Außenwände des als Experimentalkonstrukt geschaffenen Zwölfstöckhauses wurden in Lechtönen ausgeführt. Sie bleiben innen wie außen ohne Putz. Die Wohnungsräume lassen sich auf einer Grundfläche von insgesamt 980 Quadratmetern nach Bedarf von Geschoss zu Geschoss variieren. Sämtliche Wände, mit Ausnahme der im Betonwerk vorgefertigten Deckenplatten, werden an Ort und Stelle „geschüttet“. Der Kran für die Montage des Gebäudes sitzt im Kern des Hauses. Er wird gewissermaßen mit eingemauert und erst nach Abschluß der Arbeiten von oben demontiert. Jede Wohnung hat eine dreieckige Loggia. Im Erdgeschoss sind Mietergärten vorgesehen. Im Zentrum des Hauses befinden sich Gemeinschaftsräume, die für Spiel und Sport vorgesehen sind. Auch die Dachfläche steht für die Freizeitgestaltung zur Verfügung. Die im Erdgeschoss gelegenen Räume eignen sich gut als Arztpraxen, kleine Gaststätten, Friseur- oder Kosmetiksalons.

Die wenig aufwendige Art des Monolithbaus ermöglicht es, den neuen Wohnungsbau zum Schließen von Baulücken in kleineren Städten einzusetzen, wo die sonst präkurierte Großfeldbauweise wegen der notwendigen großen Bauplätze unökonomisch wäre. (Panorama/DDR)

Lage in Nordirland spitzt sich zu

Die protestantischen Extremisten, die zum „Generalstreik“ in Nordirland aufgerufen haben, spitzten in dieser Provinz noch mehr zu. Mitglieder extremistischer Organisationen provozierten in Belfast mehrere Zusammenstöße mit der Polizei. „Streikposten“ hielten Kraftfahrzeuge mit Arbeitern an, die unterwegs in ihre Betriebe waren und störten sie um. Laut Berichten aus Belfast bemängelten sich Gruppen protestantischer Ultras der städtischen Omnibusse und behänderten auf jede Weise den Verkehr. Den reaktionären Elementen ist es gelungen, in einer Reihe nordirischer Städte die Arbeit der Fabriken und Werke zu paralysieren. Die Kommunistische Partei Irlands hat die provokatorischen Aktionen der protestantischen Extremisten als terroristische Taktik eines unverhüllten Faschismus bezeichnet. In einer Erklärung der nordirischen Abteilung der Partei heißt es, die Werkzeuge Nordirlands und alle fortschrittlichen Kräfte dieser Provinz müßten sich die Manöver der unionistischen Führer, die mit Unterstützung von paramilitärischen protestantischen Terroristengruppen auf einen faschistischen Umsturz hinwirken entschlossen entgegenstellen.

Im alten Fahrwasser

Kommentar

Die USA, Japan und die EWG bemühen sich angestrengt, vor der Konferenz der Staats- und Regierungschefs der sieben führenden kapitalistischen Länder, die für den 7. und 8. Mai nach London einberufen ist, ihre Meinungsverschiedenheiten auszuräumen und eine gemeinsame „konstruktive“ Position zu den Forderungen der dritten Welt nach radikaler Umgestaltung der internationalen Wirtschaftsbeziehungen auf der Grundlage von Gleichberechtigung und Gerechtigkeit zu finden.

Intensive Verhandlungen in dieser Richtung führte in den letzten Tagen auch die sogenannte „Achtergruppen“ der westlichen Länder im Rahmen der Pariser Konferenz für internationale wirtschaftliche Zusammenarbeit.

Die frühere Position der westlichen Mächte, die Entwicklungsländer, die sich auf unbemittelten Druck und Diktat gründete, entspricht nicht der neuen Konstellation in der Welt. Daher versucht die Westseite, neue Formen für seine in ihrem Wesen alte neokolonialistische Politik zu finden.

Wenn es die USA früher faktisch schroff abgelehnt hatten, über die Gründung eines gemeinsamen Fonds zur Stabilisierung der Rohstoffpreise in Rahmen eines von den Ländern der dritten Welt vorgeschlagenen „Integrierten Programms“ zu reden, erklärte der USA-Vertreter auf der März-Konferenz in Genf, sein Land verwerfe die Schaffung eines solchen Fonds „im Prinzip“ nicht. Es aber zur Abstimmung kam, distanzierte sich der USA-Delegierte öffentlich von einer wirklich konstruktiven Entscheidung. Während die USA keine Eile haben, ihre Karten vor dem Londoner Treffen aufzudecken, machen die EWG-Länder für ihr „konstruktives“ Projekt eines Fonds, wie er ähnlich bereits von der Konvention von Lome ins Leben gerufen wurde (das sogenannte „Stabex-System“), große Hoffnungen.

Es hat sich aber gezeigt, daß das Stabex-System, wenn es die Exporterlöse der Entwicklungsländer auch etwas stabilisiert hat, weder das Problem der Bildung gerechter Rohstoffpreise noch das der Indexierung der Rohstoff- und Industriewarenpreise löst. Oberdies verfestigt das Stabex-System nur die Monopolkraft in den Entwicklungsländern. Mit solchem Herangehen bewahren sich die multinationalen Unternehmen ihre Handlungsfreiheit in der dritten Welt.

Ein „konstruktives“ Vorschlag von solcher Art ist kaum geeignet, zur Verbesserung der wirtschaftlichen Lage der jungen unabhängigen Staaten beizutragen. Im Jahre 1976 waren die Handlungsfreiheiten der Entwicklungsländer um sieben Prozent schlechter als 1974 — dem Jahr, in dem viele Rohstoffpreise einen Höchststand erreichten —, und die Kaufkraft dieser Länder war um mehrere Milliarden Dollar geringer. Vor der Konferenz in London

warten die westlichen Staaten immer öfter mit Projekten für multilaterale staatliche und private „Hilfe“ für die jungen, von der Weltwirtschaftskrise besonders stark betroffenen Nationalstaaten auf. Tatsächlich aber sind diese Pläne ein Versuch des Westens, um den Preis einer gewissen Stabilisierung der währungspolitischen und finanziellen Lage in den Randgebieten der kapitalistischen Weltwirtschaft deren Funktionsstörungen zu beseitigen, von der dritten Welt Garantien für unbefristet Tätigkeit des Privatkapitals zu erlangen und sich zugleich neue Absatzmärkte für Industrieerzeugnisse zu verschaffen.

Nach Angaben der Zeitschrift „Africa Nouvelle“ werden bereits heute elf Cents von jedem Dollar, den die Entwicklungsländer für ihre Exportwaren erhalten, zur Tilgung der Schulden und zur Zahlung der Zinsen für solche Art „Hilfe“ verwendet.

Die kapitalistischen Industrieländer sind nicht gewillt, die Rechnung für die jahrzehntelange kolonialistische und neokolonialistische Ausbeutung der Länder der dritten Welt zu begleichen. Mit neuen „konstruktiven“ Vorschlägen versuchen sie im Rahmen des bestehenden Marktmechanismus der kapitalistischen Weltwirtschaft den freigeordneten Ländern neue und noch raffiniertere Formen der neokolonialistischen Abhängigkeit aufzuzwingen.

Sergel STOKLIZKIJ

Zyprisches Parlament schloß Erörterung

Das zyprische Parlament hat die Erörterung des Militärputsches vom 21. April 1976 in Griechenland und die zyprische Politik des Obristen-Regimes abgeschlossen. Die Erörterung fand im Zusammenhang damit statt, daß die griechische Militärjunta gemeinsam mit anderen auswärtigen Kräften im Juli 1974 einen Staatsstreich auf Zypern provozierte, der zur Okkupation eines Teils der Insel durch ausländische Truppen führte und andere schwerwiegende Folgen hatte. Die Abgeordneten verwies

auf die direkte Beziehung zwischen den Ereignissen in Griechenland und auf Zypern und forderten einmütig Bestrafung der Personen, die sich gegen den Staat gerichtete Verbrechen schuldig gemacht haben. Es wurde betont, daß die Lehren aus der Geschichte nicht vergessen werden dürfen und keine Passivität an den Tag gelegt werden darf, wo aktives Handeln zum Schutz der demokratischen Institutionen des Landes erforderlich sind.

In den Reden der Abgeordneten kam Besorgnis darüber zum Ausdruck, daß sich im Staatsapparat Zyperns immer noch Personen befinden, die mit dem Staatsstreich auf Zypern zu tun hatten. Dieser anomale Zustand könne nur durch entschlossene Anwendung des im Januar 1977 verabschiedeten Gesetzes über Disziplinarmassnahmen gegen Staatsangestellte und Kader der Nationalgarde und der Polizei, die mit dem Staatsstreich vom Juli 1974 zu tun hatten, korrigiert werden.

In wenigen Zeilen

PARIS. Die USA-Delegation bei den Verhandlungen mit Vietnam über Normalisierung der Beziehungen hat die vietnamesische Seite darüber informiert, daß die USA eine Aufnahme der Sozialistischen Republik Vietnam in die UNO nicht behindern werden, das teilte der Stellvertreter SRV-Außenminister Phan Hien, der die vietnamesische Delegation leitete, mit.

NEW YORK. Im April dieses Jahres haben sich die israelischen Truppen im nordöstlichen Abschnitt des israelisch-libanesischen Grenzsektors bedeutend aktiviert, melden die UNO-Berichter im Nahen Osten. Die Israelis hätten 31 Mal libanesischen Ortschaften, unter anderem in der Gegend von Beirut, Granatwerferbeschüsse gemeldet.

TOKIO. Die japanische Regierung plant im nächsten Finanzjahr, das am 1. April 1978 beginnt, die Steuern stark anzuheben. Wie die japanische Presse berichtet, stellt diese Maßnahme einen Versuch dar, die Finanzierung der Finanzjapan zu „sichern“.

LONDON. Der Rückgang des Lebensstandards der britischen Werktätigen war innerhalb der letzten zwölf Monate der stärkste innerhalb der letzten hundert Jahre, einschließlich der beiden Weltkriege. Die reale Einkünfte eilige Kategorien der britischen Bevölkerung sanken im Jahre um 20 bis 40 Prozent niedriger als vor sieben Jahren.

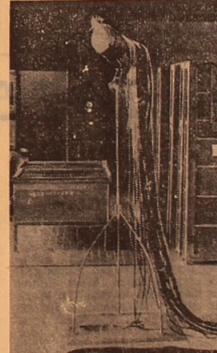
WASHINGTON. USA-Verteidigungsminister Harold Brown hat angeordnet, den Bau der strategischen Raketen Minuteman 3 fortzusetzen. Die Raketen können drei einzeln lenkbare Kernsprengköpfe tragen. Brown setzte die Vorschriften der Verteidigungsausschüsse des Senats und des Repräsentantenhauses von seiner Anordnung in Kenntnis.

Provokatorische Lügen der Marionettenclique

Die Nachrichtenagentur KCNA hat als Erfunden die von der südkoreanischen Marionettenclique und dem „UNO-Truppenkommando“ verbreiteten provokatorischen Gerüchte bezichtigt, wonach Angehörige der koreanischen Volksarmee die Demarkationslinie überschritten

und das Feuer auf eine Patrouille der südkoreanischen Armee eröffnet haben sollten. Wie die Nachrichtenagentur betont, wird dem Rummel um diesen provokatorischen Gerüchte keinen Vorwand für eine Zuspitzung der Spannungen in Korea aufzufinden zu machen.

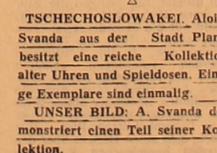
Welt im Bild



USA. Dieses „Vogelhotel“ im Staat Massachusetts ist für die gefiederten Wanderer bestimmt. Sie können hier rasten und füttern, um mit neuen Kräften weiterzufliegen.



JAPAN. Dies ist der Hahn mit dem langen Schwanz ist kein Rekordhalter. Solche Hähne gibt es auf der Shikoku-Insel ziemlich viel. Sie werden hier von Mitte des XVII. Jahrhunderts gezüchtet. Einzelne Exemplare dieses Ziergefögels hat großartige, bis 12 Meter lange Schwänze.



TSCHECHOSLOWAKEI. Alois Svanda aus der Stadt Plana besitzt eine reiche Kollektion alter Uhren und Spieldosen. Einige Exemplare sind einmalig.



UNSER BILD: A. Svanda demonstriert einen Teil seiner Kollektion.



Wieder unter den Siegern

Jeder meistert im Leben seinen Beruf. Einer findet ihn gleich, andere nach langem Suchen. Viktoria Herber begann ihren Arbeitsweg im Michalow-Werk von Nowosibirsk als Hilfskraft. Es hieß, nach der allgemeinen Bildung in die „Schule des Lebens“ zu treten.

Das 18jährige Mädchen ließ sich sehr bald im Kollektiv einleben, auch bemerkte man ihr gewissenhaftes Verhalten zur Arbeit und ihren Fleiß. Nach kurzer Zeit wurde sie Güterkontrolleurin in der Produktion.

Drei Jahrzehnte ist Viktoria Herber nun in demselben Beruf tätig. Lob und Anerkennung bringen der Veteranin die Werkleitung und die Kollegen entgegen. Ihre Brust schmückt die Medaille „Für heldenmütige Arbeit im ersten Jahr des 10. Planjahres“ und sie wiederum unter den Siegern im sozialistischen Wettbewerbe.

Anton RAMBURGER
Nowosibirsk

Damit das Dorf schön sei

Anfang April riefen die Deputierten und Aktivisten des Dorfvorstandes Michalowka im Rayon Wischlowka die Werktätigen der Siedlungen Michalowka, Nikolajewka, Olginka u. a. auf, zu Ehren der Mäeifer nicht nur in der Produktion, sondern auch im Leben, sondern auch die Wohnorte in Ordnung zu bringen, ihnen ein angenehmes Aussehen zu verleihen.

Dem Aufruf wurde Folge geleistet. Man hat einen Park und die schönste Straße. Die Ergebnisse sollen für jedes Jahresviertel bekanntgegeben werden.

Amalie LINDT
Gebiet Zellengrad

Man schreibt uns aus der DDR

Frieden und Brüderlichkeit

Der 9. Mai — der Siegestag der Sowjetarmee — ist für uns, Bürger des ersten Arbeiter- und Bauernstaates auf deutschem Boden.

Meine Heimatstadt Halle liegt in einem Industriegebiet und wurde früher das Rote Herz Mitteldeutschlands genannt. Im Jahre 1920, als die polnische Reaktion in Sowjetland einfiel, starteten die deutschen Arbeiter die Bewegung „Hände weg von Sowjetland!“. Die Halleschen Transportarbeiter, Eisenbahner und Studenten entluden Waffentransporte und verhinderten Militäreinsätze.

In unserem Leninpark gibt es ein Denkmal dem sowjetischen Gardesoldaten Alexander Matrosow und darüber hinaus noch mehrere Ehrenmale. Mein Betrieb unterhält einen Friedensvertrag zu sowjetischen Freunden.

Ich selbst bin wie Tausende und aber Tausende anderer Mitglied der Gesellschaft für Deutsch-Sowjetische Freundschaft. Nur in Frieden und Brüderlichkeit können die Völker ein glückliches Leben aufbauen.

Eberhard PRETZSCH,
Chemiefacharbeiter
DDR

Mein Vorbild

In diesem Jahr beende ich die Saraner Pädagogische Fachschule. Nach einigen Monaten werde ich die Schwelle der Schule schon als Lehrerin überschreiten. Auf diesen Tag bereite ich mich schon lang vor, von ihm möchte ich viel lernen. Nach ein paar Jahren, den Wunsch, Lehrerin zu werden, löbte mir meine Lehrerin Alla Filippowna Mironenko ein, bei der ich in der Anfangsstufe des Unterrichtsunterrichts arbeiten sollte. Später lernte ich bei vielen anderen Lehrern, unter ihnen gab es gute, interessante, doch an Alla Filippowna erinnere ich mich am liebsten. Auch jetzt besuche ich sie in ihrer Schule, helle ihr — und lerne dabei selbst.

Da ich nun bereits selbst in einige Geheimnisse des pädagogischen Berufes eingeweiht bin, verleihe ich auch meine ehemalige Lehrerin bes.

Unlängst sagte sie:
„Ich bin überzeugt, daß ein individuelles Herangehen bei dem schwachen Schüler den Glauben an seine Kräfte festigt, dem starken hilft, seine Fähigkeiten zu entfalten.“

Die Lehrerin arbeitet bereits acht Jahre ohne Sitzstühle. Um die Unterrichtsstunden interessant zu gestalten, bereitet sie sich sorgfältig auf sie vor, wählt das nötige Lehr- und Anschauungsmaterial. Ihre Stunden sind mannigfaltig, keine ähnelt der anderen. Und dennoch haben sie eine gemeinsame Züge, sie zeugen vom Fleiß der Lehrerin, von ihrem ständigen Suchen nach neuen Arbeitsformen, ihre gesellschaftlichen Pflichten sind für sie wichtiger als ihre persönlichen Interessen. Das sind ihre Eigenschaften, die sie bestrebt ist, auch ihren Schülern anzuerziehen.

Deshalb ist Alla Filippowna nicht nur für ihre kleinen Schüler ein Vorbild. Auch ich, eine künftige Lehrerin, will ihr nachstreben.

Maria KAISER,
Studentin der Saraner Pädagogischen Fachschule
Gebiet Karaganda

Die Werktätigen von Ismail, den umliegenden Dörfern und Städten des Donaugebietes, begrüßen mit Freude und Erleichterung die Große Sozialistische Oktoberrevolution. In Ismail wurde ein bolschewistisches Revolutionskomitee gegründet.

1917 wurde in Ismail, wie in der ganzen Ukraine, der Sowjet der Arbeiter, Soldaten- und Bauerndeputierten ausgerufen.

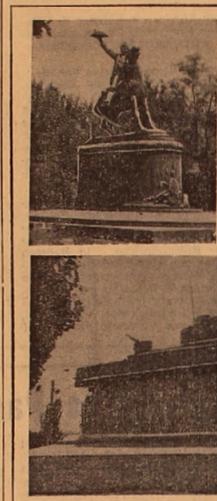
Die neue sozialistische Ordnung schritt siegreich durch Bessarabien, in Stadt und Land normalisierte sich das Leben. Jedoch, im Januar 1918 wurde Bessarabien, von der eben geborenen jungen Sowjetrepublik abgeschnitten und vom königlichen Rumänien wiederrechtlich besetzt. Ober 20 Jahre währte diese von der Entente gebilligte Okkupation.

Am 28. Juni 1940 wurde Ismail und ganz Bessarabien infolge einer Friedensregelung des sowjetisch-rumänischen Konflikts der Sowjetunion zurückgegeben.

Die Schiffschiffkombi, das am Schiff hochwertige Zellulose hergestellt.

Die Sowjetische Donaureederei (russisch — SDP) verfügt über die größte, schnellste und vollkommene Handelsflotte auf der Donau. Ihre Schiffe machen Dutzende See- und Binnenrouten. Verwaltungszentrum der SDP ist die Stadt Ismail, die im Donau-Delta am linken Ufer des Kilis-Armes, 80 Kilometer vom Schwarz Meer entfernt gelegen ist. Im 10. Planjahr wird sich der Güterumschlag des Hafens von Ismail bis auf 6 Millionen Tonnen vergrößern.

1960 eröffnete die Sowjetische Donaureederei erstmalig in der Geschichte der Donauschifffahrt eine direkte internationale Fahrgastlinie mit der romantischen Bezeichnung „Von den Alpen bis zum Schwarzen Meer“. Diese Route führt über viele Städte der Donauländer. In Ismail angekommen, verlassen die Touristen ihr Donauschiff und begeben sich



Im Delta der schönen Donau

In den Jahren der Sowjetmacht hat sich das Gesicht von Ismail stark verändert. Wenn die Stadt 1945 über 35 000 Quadratkilometer Weizenfeld verfügte, so waren es 1976 schon über eine Million Quadratkilometer geworden. Anstelle brachliegender Gärten und Felder entstanden Parks, Anlagen, neue Straßen und Prospektive wie der Lenin-Prospekt, die Gagarin-, Nachimow-, die Straße „51. Republik-Division“ sind entstanden. Auf dem Gelände der zerstörten Festung ist die moderne Touristenkomplex „Ismail“ emporgewachsen.

Ismail von heute ist eine Stadt der Jugend. 20 allgemeinen Schulen, 3 Berufs- und Fachschulen, eine Pädagogische Hochschule, Filialen der technologischen, Sibirischen-Hochschulen, Musik- und Kunstschule haben ihre Türen für die Jugend geöffnet.

Für die sportlichen Belange der jüngeren Bürger gibt es Stadien, Kindersportstätten und -plätze. In Ismail gibt es ein Sportzentrum und eine Station für junge Naturforscher.

Die Einwohner von Ismail können ihre Freizeit nach Belieben in 45 Bibliotheken mit einem Buchbestand von einer Million Bänden, 3 Kulturpalästen, 4 Klubs, 2 Filmtheatern, 2 Volkstheatern und 3 Museen verbringen.

Bis 1940 zählte die Stadt 15 Privaträume und eine Hebamme. Heute werden die Bürger von Ismail in 7 Krankenhäusern, 5 Polikliniken und mehreren anderen Spezialkliniken betreut, in welchen 2000 erfahrene Ärzte, Krankenschwestern und Krankenpfleger wirken.

Ismail wird im 10. Planjahr fünf noch mehr erblühen: Wohnhäuser mit einer Fläche von 168 000 Quadratkilometern, noch ein Kulturpalast, eine Mittelschule, 2 Fachschulen, ein Poliklinik, 2 Versuchsanstalten sollen gebaut werden.

In den Jahren 1976—1980 werden die meisten Industrieobjekte von Ismail rekonstruiert werden. Die Einwohnerzahl der Stadt wird etwa 100 000 betragen.

Die Werktätigen von Ismail entfalten heute immer breiter den sozialistischen Verpflichtungen übernommen, um zur Erfüllung der Aufgaben des 10. Planjahres die Qualität und Effektivität der Produktion ihren würdigen Beitrag zu leisten.

Nelly SEREJEWA,
Roman NASEKOWSKY
Ukrainische SSR

Aber nicht lange durften sich die Werktätigen dieser Gegend einer friedlichen Aulbauarbeit erfreuen.

Am 22. Juni 1941 entliefen der Donau. Wieder wurde dieses Gebiet besetzt, diesmal von rumänischen und deutschen Okkupanten. Aber der faschistische Terror konnte Genuß und Willen der Sowjetmenschen nicht brechen. In Ismail richtete sich ein Kampf gegen den Feind auf Leben und Tod.

Die Sowjetischen illegalen Kämpfer halfen Kriegsgelangen bei der Flucht aus faschistischen Lagern, verbreiteten Flugblätter, informierten die Bevölkerung über die Lage an der Front.

Am 27. Juni 1941 entliefen der Donau. Die befreite Stadt lebte auf und entwickelte sich im friedlichen Aufbau zu einem bedeutenden Industrie- und Kulturzentrum im Süden der Sowjetunion.

Heute gibt es in Ismail 50 Industrieobjekte. Zu einem bedeutenden Industriezweig wurde die Lebensmittelindustrie, deren Erzeugnisse im ganzen Lande gefragt sind. Ein Erntingwerk der chemischen Industrie

auf ein Schwarzmeer-Schiff, das sie nach Jalta bringt.

In der Zeit von 1960 bis 1970 verkehrte hier die Luxuslinie „Amur“ nach Ufa. In Ismail wurden seit 1970 kamen die rumänischen Donauhotels, die Motorschiffe „Wolga“ und „Dnestr“ hinzu.

Der modern ausgestattete Flughafen von Ismail ist ein wichtiges Werk sowjetischer Architekten. Von hier bis zum Stadtzentrum ist es nur ein kleiner Spaziergang.

„Ein weites Gelände. Auf einem steilen Postament steht das Kabinenboot Nr. 134 der Donaulinien — ein Denkmal den Seeleuten der Donaulinien, die im Großen Vaterländischen Krieg 1941—1945 heldenhaft gekämpft haben.“

In der Nähe dieses Denkmals stehen zwei Hochhäuser am Anfang des Suworow-Prospekts — das Gebäude der Rederei-Verwaltung und das Hotel der Seestreite mit dem internationalen Malroskino.

Der Suworow-Prospekt ist die Hauptverkehrsader der Stadt. Hier sind die Stadtpflicht, Warenhäuser, Schulen und Kindertagesstätten, Restaurants, Souvenirkioske, Zeitungsstände

der Chor der Berufsschulen, der Chor des Kulturhauses der Brigade „Dubowskaja“, die Kindererziehungsstätte „Ogonjok“ u. a. Sieger, Der Trompeter des Blasorchesters Andrej Bode, die Klavierspielerin Helene Kette, die Sängerin Tamara Putina, wurden mit Pionieren 1. Grades ausgezeichnet.

Die Latenkünstler treten mit ihrem Programm in den Patenschowchen, vor den Stadteinwohnern, vor den Bergbauarbeitern und Chemikern auf. Über 2000 Werktätige, Vertreter der Intelligenz, Studenten und Schüler beteiligen sich aktiv in den Latenkunstzirkeln und -kollektiven. Dieser Trupp wird ganz bestimmt zahlenmäßig wachsen, denn in den neuen Wohnbezirk des Werks für technische Gummierzeugnisse wird ein neuer moderner Kulturpalast der Chemiker errichtet.

Die Kulturschaffenden der Stadt haben bestimmte Erfolge zu verzeichnen, aber noch größere Aufgaben stehen ihnen bevor in der kulturellen und politischen Aufklärungsarbeit unter den Werktätigen in der Propagierarbeit der Beschlüsse des XXV. Parteitages der KPdSU.

Noch viel Arbeit steht zu in der kulturellen und politischen Erziehung der Einwohner der Stadt, besonders in den Straßen und Höfen der Wohnbezirke, in den Aktioklubs und in den Roten Ecken.

Helmut HEIDEBRECHT
Gebiet Karaganda

de, der Schwetschken-Kulturpalast, Hotel, ein Kino, ein Theater. In den letzten Jahren erhoben sich in dieser Straße schmucke Neubauten wie das Telegraphenamt, die Mittelschule Nr. 10 mit Ausstellungsraum, der Bezirksklub, das Hotel „Ismail“ u. a.

Die schaffige Allee des Suworow-Prospekts führt weiter zum Denkmal des großen russischen Feldherrn Alexander Suworow. Ins Postament desselben sind folgende Worte eingemeißelt: „Es gab keine stärkere Festung und keine hartnäckigere Verteidigung, als jene von Ismail, aber Ismail ist gefallen.“

Im Suworow-Museum, das umweil des Kathedrale-Architekturdenkmals (gebaut 1821, Architekt A. I. Melnikow) geleitet, berichten Exponate und Dokumente von der Geschichte Ismails, von Heldentum und Tapferkeit der Suworow-Regimenter, von Leben und Wirken des berühmten Feldherrn Alexander Suworow.

Aus jenen Zeiten ist auf dem Gelände der zerstörten Festung „Ismail“ ein einziges Gebäude erhalten geblieben — die Moschee, in der 1973 das Diorama „Sturm der Festung Ismail im Jahre 1790“ von den Kugelmännern E. D. Nowikowski und W. Sibirski eingebaute worden ist.

In den Jahren der Sowjetmacht hat sich das Gesicht von Ismail stark verändert. Wenn die Stadt 1945 über 35 000 Quadratkilometer Weizenfeld verfügte, so waren es 1976 schon über eine Million Quadratkilometer geworden. Anstelle brachliegender Gärten und Felder entstanden Parks, Anlagen, neue Straßen und Prospektive wie der Lenin-Prospekt, die Gagarin-, Nachimow-, die Straße „51. Republik-Division“ sind entstanden. Auf dem Gelände der zerstörten Festung ist die moderne Touristenkomplex „Ismail“ emporgewachsen.

Ismail von heute ist eine Stadt der Jugend. 20 allgemeinen Schulen, 3 Berufs- und Fachschulen, eine Pädagogische Hochschule, Filialen der technologischen, Sibirischen-Hochschulen, Musik- und Kunstschule haben ihre Türen für die Jugend geöffnet.

Für die sportlichen Belange der jüngeren Bürger gibt es Stadien, Kindersportstätten und -plätze. In Ismail gibt es ein Sportzentrum und eine Station für junge Naturforscher.

Die Einwohner von Ismail können ihre Freizeit nach Belieben in 45 Bibliotheken mit einem Buchbestand von einer Million Bänden, 3 Kulturpalästen, 4 Klubs, 2 Filmtheatern, 2 Volkstheatern und 3 Museen verbringen.

Bis 1940 zählte die Stadt 15 Privaträume und eine Hebamme. Heute werden die Bürger von Ismail in 7 Krankenhäusern, 5 Polikliniken und mehreren anderen Spezialkliniken betreut, in welchen 2000 erfahrene Ärzte, Krankenschwestern und Krankenpfleger wirken.

Ismail wird im 10. Planjahr fünf noch mehr erblühen: Wohnhäuser mit einer Fläche von 168 000 Quadratkilometern, noch ein Kulturpalast, eine Mittelschule, 2 Fachschulen, ein Poliklinik, 2 Versuchsanstalten sollen gebaut werden.

In den Jahren 1976—1980 werden die meisten Industrieobjekte von Ismail rekonstruiert werden. Die Einwohnerzahl der Stadt wird etwa 100 000 betragen.

Die Werktätigen von Ismail entfalten heute immer breiter den sozialistischen Verpflichtungen übernommen, um zur Erfüllung der Aufgaben des 10. Planjahres die Qualität und Effektivität der Produktion ihren würdigen Beitrag zu leisten.

Nelly SEREJEWA,
Roman NASEKOWSKY
Ukrainische SSR

de, der Schwetschken-Kulturpalast, Hotel, ein Kino, ein Theater. In den letzten Jahren erhoben sich in dieser Straße schmucke Neubauten wie das Telegraphenamt, die Mittelschule Nr. 10 mit Ausstellungsraum, der Bezirksklub, das Hotel „Ismail“ u. a.

Die schaffige Allee des Suworow-Prospekts führt weiter zum Denkmal des großen russischen Feldherrn Alexander Suworow. Ins Postament desselben sind folgende Worte eingemeißelt: „Es gab keine stärkere Festung und keine hartnäckigere Verteidigung, als jene von Ismail, aber Ismail ist gefallen.“

Im Suworow-Museum, das umweil des Kathedrale-Architekturdenkmals (gebaut 1821, Architekt A. I. Melnikow) geleitet, berichten Exponate und Dokumente von der Geschichte Ismails, von Heldentum und Tapferkeit der Suworow-Regimenter, von Leben und Wirken des berühmten Feldherrn Alexander Suworow.

Aus jenen Zeiten ist auf dem Gelände der zerstörten Festung „Ismail“ ein einziges Gebäude erhalten geblieben — die Moschee, in der 1973 das Diorama „Sturm der Festung Ismail im Jahre 1790“ von den Kugelmännern E. D. Nowikowski und W. Sibirski eingebaute worden ist.

In den Jahren der Sowjetmacht hat sich das Gesicht von Ismail stark verändert. Wenn die Stadt 1945 über 35 000 Quadratkilometer Weizenfeld verfügte, so waren es 1976 schon über eine Million Quadratkilometer geworden. Anstelle brachliegender Gärten und Felder entstanden Parks, Anlagen, neue Straßen und Prospektive wie der Lenin-Prospekt, die Gagarin-, Nachimow-, die Straße „51. Republik-Division“ sind entstanden. Auf dem Gelände der zerstörten Festung ist die moderne Touristenkomplex „Ismail“ emporgewachsen.

Ismail von heute ist eine Stadt der Jugend. 20 allgemeinen Schulen, 3 Berufs- und Fachschulen, eine Pädagogische Hochschule, Filialen der technologischen, Sibirischen-Hochschulen, Musik- und Kunstschule haben ihre Türen für die Jugend geöffnet.

Für die sportlichen Belange der jüngeren Bürger gibt es Stadien, Kindersportstätten und -plätze. In Ismail gibt es ein Sportzentrum und eine Station für junge Naturforscher.

Die Einwohner von Ismail können ihre Freizeit nach Belieben in 45 Bibliotheken mit einem Buchbestand von einer Million Bänden, 3 Kulturpalästen, 4 Klubs, 2 Filmtheatern, 2 Volkstheatern und 3 Museen verbringen.

Bis 1940 zählte die Stadt 15 Privaträume und eine Hebamme. Heute werden die Bürger von Ismail in 7 Krankenhäusern, 5 Polikliniken und mehreren anderen Spezialkliniken betreut, in welchen 2000 erfahrene Ärzte, Krankenschwestern und Krankenpfleger wirken.

Ismail wird im 10. Planjahr fünf noch mehr erblühen: Wohnhäuser mit einer Fläche von 168 000 Quadratkilometern, noch ein Kulturpalast, eine Mittelschule, 2 Fachschulen, ein Poliklinik, 2 Versuchsanstalten sollen gebaut werden.

In den Jahren 1976—1980 werden die meisten Industrieobjekte von Ismail rekonstruiert werden. Die Einwohnerzahl der Stadt wird etwa 100 000 betragen.

Die Werktätigen von Ismail entfalten heute immer breiter den sozialistischen Verpflichtungen übernommen, um zur Erfüllung der Aufgaben des 10. Planjahres die Qualität und Effektivität der Produktion ihren würdigen Beitrag zu leisten.

Nelly SEREJEWA,
Roman NASEKOWSKY
Ukrainische SSR

de, der Schwetschken-Kulturpalast, Hotel, ein Kino, ein Theater. In den letzten Jahren erhoben sich in dieser Straße schmucke Neubauten wie das Telegraphenamt, die Mittelschule Nr. 10 mit Ausstellungsraum, der Bezirksklub, das Hotel „Ismail“ u. a.

Die schaffige Allee des Suworow-Prospekts führt weiter zum Denkmal des großen russischen Feldherrn Alexander Suworow. Ins Postament desselben sind folgende Worte eingemeißelt: „Es gab keine stärkere Festung und keine hartnäckigere Verteidigung, als jene von Ismail, aber Ismail ist gefallen.“

Im Suworow-Museum, das umweil des Kathedrale-Architekturdenkmals (gebaut 1821, Architekt A. I. Melnikow) geleitet, berichten Exponate und Dokumente von der Geschichte Ismails, von Heldentum und Tapferkeit der Suworow-Regimenter, von Leben und Wirken des berühmten Feldherrn Alexander Suworow.

Aus jenen Zeiten ist auf dem Gelände der zerstörten Festung „Ismail“ ein einziges Gebäude erhalten geblieben — die Moschee, in der 1973 das Diorama „Sturm der Festung Ismail im Jahre 1790“ von den Kugelmännern E. D. Nowikowski und W. Sibirski eingebaute worden ist.

In den Jahren der Sowjetmacht hat sich das Gesicht von Ismail stark verändert. Wenn die Stadt 1945 über 35 000 Quadratkilometer Weizenfeld verfügte, so waren es 1976 schon über eine Million Quadratkilometer geworden. Anstelle brachliegender Gärten und Felder entstanden Parks, Anlagen, neue Straßen und Prospektive wie der Lenin-Prospekt, die Gagarin-, Nachimow-, die Straße „51. Republik-Division“ sind entstanden. Auf dem Gelände der zerstörten Festung ist die moderne Touristenkomplex „Ismail“ emporgewachsen.

Ismail von heute ist eine Stadt der Jugend. 20 allgemeinen Schulen, 3 Berufs- und Fachschulen, eine Pädagogische Hochschule, Filialen der technologischen, Sibirischen-Hochschulen, Musik- und Kunstschule haben ihre Türen für die Jugend geöffnet.

Für die sportlichen Belange der jüngeren Bürger gibt es Stadien, Kindersportstätten und -plätze. In Ismail gibt es ein Sportzentrum und eine Station für junge Naturforscher.

Die Einwohner von Ismail können ihre Freizeit nach Belieben in 45 Bibliotheken mit einem Buchbestand von einer Million Bänden, 3 Kulturpalästen, 4 Klubs, 2 Filmtheatern, 2 Volkstheatern und 3 Museen verbringen.

Bis 1940 zählte die Stadt 15 Privaträume und eine Hebamme. Heute werden die Bürger von Ismail in 7 Krankenhäusern, 5 Polikliniken und mehreren anderen Spezialkliniken betreut, in welchen 2000 erfahrene Ärzte, Krankenschwestern und Krankenpfleger wirken.

Ismail wird im 10. Planjahr fünf noch mehr erblühen: Wohnhäuser mit einer Fläche von 168 000 Quadratkilometern, noch ein Kulturpalast, eine Mittelschule, 2 Fachschulen, ein Poliklinik, 2 Versuchsanstalten sollen gebaut werden.

In den Jahren 1976—1980 werden die meisten Industrieobjekte von Ismail rekonstruiert werden. Die Einwohnerzahl der Stadt wird etwa 100 000 betragen.

Die Werktätigen von Ismail entfalten heute immer breiter den sozialistischen Verpflichtungen übernommen, um zur Erfüllung der Aufgaben des 10. Planjahres die Qualität und Effektivität der Produktion ihren würdigen Beitrag zu leisten.

Nelly SEREJEWA,
Roman NASEKOWSKY
Ukrainische SSR

de, der Schwetschken-Kulturpalast, Hotel, ein Kino, ein Theater. In den letzten Jahren erhoben sich in dieser Straße schmucke Neubauten wie das Telegraphenamt, die Mittelschule Nr. 10 mit Ausstellungsraum, der Bezirksklub, das Hotel „Ismail“ u. a.

Die schaffige Allee des Suworow-Prospekts führt weiter zum Denkmal des großen russischen Feldherrn Alexander Suworow. Ins Postament desselben sind folgende Worte eingemeißelt: „Es gab keine stärkere Festung und keine hartnäckigere Verteidigung, als jene von Ismail, aber Ismail ist gefallen.“

Im Suworow-Museum, das umweil des Kathedrale-Architekturdenkmals (gebaut 1821, Architekt A. I. Melnikow) geleitet, berichten Exponate und Dokumente von der Geschichte Ismails, von Heldentum und Tapferkeit der Suworow-Regimenter, von Leben und Wirken des berühmten Feldherrn Alexander Suworow.

Aus jenen Zeiten ist auf dem Gelände der zerstörten Festung „Ismail“ ein einziges Gebäude erhalten geblieben — die Moschee, in der 1973 das Diorama „Sturm der Festung Ismail im Jahre 1790“ von den Kugelmännern E. D. Nowikowski und W. Sibirski eingebaute worden ist.

In den Jahren der Sowjetmacht hat sich das Gesicht von Ismail stark verändert. Wenn die Stadt 1945 über 35 000 Quadratkilometer Weizenfeld verfügte, so waren es 1976 schon über eine Million Quadratkilometer geworden. Anstelle brachliegender Gärten und Felder entstanden Parks, Anlagen, neue Straßen und Prospektive wie der Lenin-Prospekt, die Gagarin-, Nachimow-, die Straße „51. Republik-Division“ sind entstanden. Auf dem Gelände der zerstörten Festung ist die moderne Touristenkomplex „Ismail“ emporgewachsen.

Ismail von heute ist eine Stadt der Jugend. 20 allgemeinen Schulen, 3 Berufs- und Fachschulen, eine Pädagogische Hochschule, Filialen der technologischen, Sibirischen-Hochschulen, Musik- und Kunstschule haben ihre Türen für die Jugend geöffnet.

Für die sportlichen Belange der jüngeren Bürger gibt es Stadien, Kindersportstätten und -plätze. In Ismail gibt es ein Sportzentrum und eine Station für junge Naturforscher.

Die Einwohner von Ismail können ihre Freizeit nach Belieben in 45 Bibliotheken mit einem Buchbestand von einer Million Bänden, 3 Kulturpalästen, 4 Klubs, 2 Filmtheatern, 2 Volkstheatern und 3 Museen verbringen.

Bis 1940 zählte die Stadt 15 Privaträume und eine Hebamme. Heute werden die Bürger von Ismail in 7 Krankenhäusern, 5 Polikliniken und mehreren anderen Spezialkliniken betreut, in welchen 2000 erfahrene Ärzte, Krankenschwestern und Krankenpfleger wirken.

Ismail wird im 10. Planjahr fünf noch mehr erblühen: Wohnhäuser mit einer Fläche von 168 000 Quadratkilometern, noch ein Kulturpalast, eine Mittelschule, 2 Fachschulen, ein Poliklinik, 2 Versuchsanstalten sollen gebaut werden.

In den Jahren 1976—1980 werden die meisten Industrieobjekte von Ismail rekonstruiert werden. Die Einwohnerzahl der Stadt wird etwa 100 000 betragen.

Die Werktätigen von Ismail entfalten heute immer breiter den sozialistischen Verpflichtungen übernommen, um zur Erfüllung der Aufgaben des 10. Planjahres die Qualität und Effektivität der Produktion ihren würdigen Beitrag zu leisten.

Nelly SEREJEWA,
Roman NASEKOWSKY
Ukrainische SSR

de, der Schwetschken-Kulturpalast, Hotel, ein Kino, ein Theater. In den letzten Jahren erhoben sich in dieser Straße schmucke Neubauten wie das Telegraphenamt, die Mittelschule Nr. 10 mit Ausstellungsraum, der Bezirksklub, das Hotel „Ismail“ u. a.

Die schaffige Allee des Suworow-Prospekts führt weiter zum Denkmal des großen russischen Feldherrn Alexander Suworow. Ins Postament desselben sind folgende Worte eingemeißelt: „Es gab keine stärkere Festung und keine hartnäckigere Verteidigung, als jene von Ismail, aber Ismail ist gefallen.“

Im Suworow-Museum, das umweil des Kathedrale-Architekturdenkmals (gebaut 1821, Architekt A. I. Melnikow) geleitet, berichten Exponate und Dokumente von der Geschichte Ismails, von Heldentum und Tapferkeit der Suworow-Regimenter, von Leben und Wirken des berühmten Feldherrn Alexander Suworow.

Aus jenen Zeiten ist auf dem Gelände der zerstörten Festung „Ismail“ ein einziges Gebäude erhalten geblieben — die Moschee, in der 1973 das Diorama „Sturm der Festung Ismail im Jahre 1790“ von den Kugelmännern E. D. Nowikowski und W. Sibirski eingebaute worden ist.

In den Jahren der Sowjetmacht hat sich das Gesicht von Ismail stark verändert. Wenn die Stadt 1945 über 35 000 Quadratkilometer Weizenfeld verfügte, so waren es 1976 schon über eine Million Quadratkilometer geworden. Anstelle brachliegender Gärten und Felder entstanden Parks, Anlagen, neue Straßen und Prospektive wie der Lenin-Prospekt, die Gagarin-, Nachimow-, die Straße „51. Republik-Division“ sind entstanden. Auf dem Gelände der zerstörten Festung ist die moderne Touristenkomplex „Ismail“ emporgewachsen.

Ismail von heute ist eine Stadt der Jugend. 20 allgemeinen Schulen, 3 Berufs- und Fachschulen, eine Pädagogische Hochschule, Filialen der technologischen, Sibirischen-Hochschulen, Musik- und Kunstschule haben ihre Türen für die Jugend geöffnet.

Für die sportlichen Belange der jüngeren Bürger gibt es Stadien, Kindersportstätten und -plätze. In Ismail gibt es ein Sportzentrum und eine Station für junge Naturforscher.

Die Einwohner von Ismail können ihre Freizeit nach Belieben in 45 Bibliotheken mit einem Buchbestand von einer Million Bänden, 3 Kulturpalästen, 4 Klubs, 2 Filmtheatern, 2 Volkstheatern und 3 Museen verbringen.

Bis 1940 zählte die Stadt 15 Privaträume und eine Hebamme. Heute werden die Bürger von Ismail in 7 Krankenhäusern, 5 Polikliniken und mehreren anderen Spezialkliniken betreut, in welchen 2000 erfahrene Ärzte, Krankenschwestern und Krankenpfleger wirken.

Ismail wird im 10. Planjahr fünf noch mehr erblühen: Wohnhäuser mit einer Fläche von 168 000 Quadratkilometern, noch ein Kulturpalast, eine Mittelschule, 2 Fachschulen, ein Poliklinik, 2 Versuchsanstalten sollen gebaut werden.

In den Jahren 1976—1980 werden die meisten Industrieobjekte von Ismail rekonstruiert werden. Die Einwohnerzahl der Stadt wird etwa 100 000 betragen.

Die Werktätigen von Ismail entfalten heute immer breiter den sozialistischen Verpflichtungen übernommen, um zur Erfüllung der Aufgaben des 10. Planjahres die Qualität und Effektivität der Produktion ihren würdigen Beitrag zu leisten.

Nelly SEREJEWA,
Roman NASEKOWSKY
Ukrainische SSR

de, der Schwetschken-Kulturpalast, Hotel, ein Kino, ein Theater. In den letzten Jahren erhoben sich in dieser Straße schmucke Neubauten wie das Telegraphenamt, die Mittelschule Nr. 10 mit Ausstellungsraum, der Bezirksklub, das Hotel „Ismail“ u. a.

Die schaffige Allee des Suworow-Prospekts führt weiter zum Denkmal des großen russischen Feldherrn Alexander Suworow. Ins Postament desselben sind folgende Worte eingemeißelt: „Es gab keine stärkere Festung und keine hartnäckigere Verteidigung, als jene von Ismail, aber Ismail ist gefallen.“

Im Suworow-Museum, das umweil des Kathedrale-Architekturdenkmals (gebaut 1821, Architekt A. I. Melnikow) geleitet, berichten Exponate und Dokumente von der Geschichte Ismails, von Heldentum und Tapferkeit der Suworow-Regimenter, von Leben und Wirken des berühmten Feldherrn Alexander Suworow.

Aus jenen Zeiten ist auf dem Gelände der zerstörten Festung „Ismail“ ein einziges Gebäude erhalten geblieben — die Moschee, in der 1973 das Diorama „Sturm der Festung Ismail im Jahre 1790“ von den Kugelmännern E. D. Nowikowski und W. Sibirski eingebaute worden ist.

In den Jahren der Sowjetmacht hat sich das Gesicht von Ismail stark verändert. Wenn die Stadt 1945 über 35 000 Quadratkilometer Weizenfeld verfügte, so waren es 1976 schon über eine Million Quadratkilometer geworden. Anstelle brachliegender Gärten und Felder entstanden Parks, Anlagen, neue Straßen und Prospektive wie der Lenin-Prospekt, die Gagarin-, Nachimow-, die Straße „51. Republik-Division“ sind entstanden. Auf dem Gelände der zerstörten Festung ist die moderne Touristenkomplex „Ismail“ emporgewachsen.

Ismail von heute ist eine Stadt der Jugend. 20 allgemeinen Schulen, 3 Berufs- und Fachschulen, eine Pädagogische Hochschule, Filialen der technologischen, Sibirischen-Hochschulen, Musik- und Kunstschule haben ihre Türen für die Jugend geöffnet.

Für die sportlichen Belange der jüngeren Bürger gibt es Stadien, Kindersportstätten und -plätze. In Ismail gibt es ein Sportzentrum und eine Station für junge Naturforscher.

Die Einwohner von Ismail können ihre Freizeit nach Belieben in 45 Bibliotheken mit einem Buchbestand von einer Million Bänden, 3 Kulturpalästen, 4 Klubs, 2 Filmtheatern, 2 Volkstheatern und 3 Museen verbringen.

Bis 1940 zählte die Stadt 15 Privaträume und eine Hebamme. Heute werden die Bürger von Ismail in 7 Krankenhäusern, 5 Polikliniken und mehreren anderen Spezialkliniken betreut, in welchen 2000 erfahrene Ärzte, Krankenschwestern und Krankenpfleger wirken.

Ismail wird im 10. Planjahr fünf noch mehr erblühen: Wohnhäuser mit einer Fläche von 168 000 Quadratkilometern, noch ein Kulturpalast, eine Mittelschule, 2 Fachschulen, ein Poliklinik, 2 Versuchsanstalten sollen gebaut werden.

In den Jahren 1976—1980 werden die meisten Industrieobjekte von Ismail rekonstruiert werden. Die Einwohnerzahl der Stadt wird etwa 100 000 betragen.

Die Werktätigen von Ismail entfalten heute immer breiter den sozialistischen Verpflichtungen übernommen, um zur Erfüllung der Aufgaben des 10. Planjahres die Qualität und Effektivität der Produktion ihren würdigen Beitrag zu leisten.

Nelly SEREJEWA,
Roman NASEKOWSKY
Ukrainische SSR

de, der Schwetschken-Kulturpalast, Hotel, ein Kino, ein Theater. In den letzten Jahren erhoben sich in dieser Straße schmucke Neubauten wie das Telegraphenamt, die Mittelschule Nr. 10 mit Ausstellungsraum, der Bezirksklub, das Hotel „Ismail“ u. a.

Die schaffige Allee des Suworow-Prospekts führt weiter zum Denkmal des großen russischen Feldherrn Alexander Suworow. Ins Postament desselben sind folgende Worte eingemeißelt: „Es gab keine stärkere Festung und keine hartnäckigere Verteidigung, als jene von Ismail, aber Ismail ist gefallen.“

Im Suworow-Museum, das umweil des Kathedrale-Architekturdenkmals (gebaut 1821, Architekt A. I. Melnikow) geleitet, berichten Exponate und Dokumente von der Geschichte Ismails, von Heldentum und Tapferkeit der Suworow-Regimenter, von Leben und Wirken des berühmten Feldherrn Alexander Suworow.

Aus jenen Zeiten ist auf dem Gelände der zerstörten Festung „Ismail“ ein einziges Gebäude erhalten geblieben — die Moschee, in der 1973 das Diorama „Sturm der Festung Ismail im Jahre 1790“ von den Kugelmännern E. D. Nowikowski und W. Sibirski eingebaute worden ist.

In den Jahren der Sowjetmacht hat sich das Gesicht von Ismail stark verändert. Wenn die Stadt 1945 über 35 000 Quadratkilometer Weizenfeld verfügte, so waren es 1976 schon über eine Million Quadratkilometer geworden. Anstelle brachliegender Gärten und Felder entstanden Parks, Anlagen, neue Straßen und Prospektive wie der Lenin-Prospekt, die Gagarin-, Nachimow-, die Straße „51. Republik-Division“ sind entstanden. Auf dem Gelände der zerstörten Festung ist die moderne Touristenkomplex „Ismail“ emporgewachsen.

Ismail von heute ist eine Stadt der Jugend. 20 allgemeinen Schulen, 3 Berufs- und Fachschulen, eine Pädagogische Hochschule, Filialen der technologischen, Sibirischen-Hochschulen, Musik- und Kunstschule haben ihre Türen für die Jugend geöffnet.

Für die sportlichen Belange der jüngeren Bürger gibt es Stadien, Kindersportstätten und -plätze. In Ismail gibt es ein Sportzentrum und eine Station für junge Naturforscher.

Die Einwohner von Ismail können ihre Freizeit nach Belieben in 45 Bibliotheken mit einem Buchbestand von einer Million Bänden, 3 Kulturpalästen, 4 Klubs, 2 Filmtheatern, 2 Volkstheatern und 3 Museen verbringen.

Bis 1940 zählte die Stadt 15 Privaträume und eine Hebamme. Heute werden die Bürger von Ismail in 7 Krankenhäusern, 5 Polikliniken und mehreren anderen Spezialkliniken betreut, in welchen 2000 erfahrene Ärzte, Krankenschwestern und Krankenpfleger wirken.

Ismail wird im 10. Planjahr fünf noch mehr erblühen: Wohnhäuser mit einer Fläche von 168 000 Quadratkilometern, noch ein Kulturpalast, eine Mittelschule, 2 Fachschulen, ein Poliklinik, 2 Versuchsanstalten sollen gebaut werden.

In den Jahren 1976—1980 werden die meisten Industrieobjekte von Ismail rekonstruiert werden. Die Einwohnerzahl der Stadt wird etwa 100 000 betragen.

Die Werktätigen von Ismail entfalten heute immer breiter den sozialistischen Verpflichtungen übernommen, um zur Erfüllung der Aufgaben des 10. Planjahres die Qualität und Effektivität der Produktion ihren würdigen Beitrag zu leisten.

Nelly SEREJEWA,
Roman NASEKOWSKY
Ukrainische SSR

de, der Schwetschken-Kulturpalast, Hotel, ein Kino, ein Theater. In den letzten Jahren erhoben sich in dieser Straße schmucke Neubauten wie das Telegraphenamt, die Mittelschule Nr. 10 mit Ausstellungsraum, der Bezirksklub, das Hotel „Ismail“ u. a.

Die schaffige Allee des Suworow-Prospekts führt weiter zum Denkmal des großen russischen Feldherrn Alexander Suworow. Ins Postament desselben sind folgende Worte eingemeißelt: „Es gab keine stärkere Festung und keine hartnäckigere Verteidigung, als jene von Ismail, aber Ismail ist gefallen.“

Im Suworow-Museum, das umweil des Kathedrale-Architekturdenkmals (gebaut 1821, Architekt A. I. Melnikow) geleitet, berichten Exponate und Dokumente von der Geschichte Ismails, von Heldentum und Tapferkeit der Suworow-Regimenter, von Leben und Wirken des berühmten Feldherrn Alexander Suworow.

Aus jenen Zeiten ist auf dem Gelände der zerstörten Festung „Ismail“ ein einziges Gebäude erhalten geblieben — die Moschee, in der 1973 das Diorama „Sturm der Festung Ismail im Jahre 1790“ von den Kugelmännern E. D. Nowikowski und W. Sibirski eingebaute worden ist.

In den Jahren der Sowjetmacht hat sich das Gesicht von Ismail stark verändert. Wenn die Stadt 1945 über 35 000 Quadratkilometer Weizenfeld verfügte, so waren es 1976 schon über eine Million Quadratkilometer geworden. Anstelle brachliegender Gärten und Felder entstanden Parks, Anlagen, neue Straßen und Prospektive wie der Lenin-Prospekt, die Gagarin-, Nachimow-, die Straße „51. Republik-Division“ sind entstanden. Auf dem Gelände der zerstörten Festung ist die moderne Touristenkomplex „Ismail“ emporgewachsen.

Ismail von heute ist eine Stadt der Jugend. 20 allgemeinen Schulen, 3 Berufs- und Fachschulen, eine Pädagogische Hochschule, Filialen der technologischen, Sibirischen-Hochschulen, Musik- und Kunstschule haben ihre Türen für die Jugend geöffnet.

Für die sportlichen Belange der jüngeren Bürger gibt es Stadien, Kindersportstätten und -plätze. In Ismail gibt es ein Sportzentrum und eine Station für junge Naturforscher.

Die Einwohner von Ismail können ihre Freizeit nach Belieben in 45 Bibliotheken mit einem Buchbestand von einer Million Bänden, 3 Kulturpalästen, 4 Klubs, 2 Filmtheatern, 2 Volkstheatern und 3 Museen verbringen.

Bis 1940 zählte die Stadt 15 Privaträume und eine Hebamme. Heute werden die Bürger von Ismail in 7 Krankenhäusern, 5 Polikliniken und mehreren anderen Spezialkliniken betreut, in welchen 2000 erfahrene Ärzte, Krankenschwestern und Krankenpfleger wirken.

Ismail wird im 10. Planjahr fünf noch mehr erblühen: Wohnhäuser mit einer Fläche von 168 000 Quadratkilometern, noch ein Kulturpalast, eine Mittelschule, 2 Fachschulen, ein Poliklinik, 2 Versuchsanstalten sollen gebaut werden.

In den Jahren 1976—1980 werden die meisten Industrieobjekte von Ismail rekonstruiert werden. Die Einwohnerzahl der Stadt wird etwa 100 000 betragen.

Die Werktätigen von Ismail entfalten heute immer breiter den sozialistischen Verpflichtungen übernommen, um zur Erfüllung der Aufgaben des 10. Planjahres die Qualität und Effektivität der Produktion ihren würdigen Beitrag zu leisten.

Nelly SEREJEWA,
Roman NASEKOWSKY
Ukrainische SSR

de, der Schwetschken-Kulturpalast, Hotel, ein Kino, ein Theater. In den letzten Jahren erhoben sich in dieser Straße schmucke Neubauten wie das Telegraphenamt, die Mittelschule Nr. 10 mit Ausstellungsraum, der Bezirksklub, das Hotel „Ismail“ u. a.

Die schaffige Allee des Suworow-Prospekts führt weiter zum Denkmal des großen russischen Feldherrn Alexander Suworow. Ins Postament desselben sind folgende Worte eingemeißelt: „Es gab keine stärkere Festung und keine hartnäckigere Verteidigung, als jene von Ismail, aber Ismail ist gefallen.“

Im Suworow-Museum, das umweil des Kathedrale-Architekturdenkmals (gebaut 1821, Architekt A. I. Melnikow) geleitet, berichten Exponate und Dokumente von der Geschichte Ismails, von Heldentum und Tapferkeit der Suworow-Regimenter, von Leben und Wirken des berühmten Feldherrn Alexander Suworow.

Aus jenen Zeiten ist auf dem Gelände der zerstörten Festung „Ismail“ ein einziges Gebäude erhalten geblieben — die Moschee, in der 1973 das Diorama „Sturm der Festung Ismail im Jahre 1790“ von den Kugelmännern E. D. Nowikowski und W. Sibirski eingebaute worden ist.

In den Jahren der Sowjetmacht hat sich das Gesicht von Ismail stark verändert. Wenn die Stadt 1945 über 35 000 Quadratkilometer Weizenfeld verfügte, so waren es 1976 schon über eine Million Quadratkilometer geworden. Anstelle brachliegender Gärten und Felder entstanden Parks, Anlagen, neue Straßen und Prospektive wie der Lenin-Prospekt, die Gagarin-, Nachimow-, die Straße „51. Republik-Division“ sind entstanden. Auf dem Gelände der zerstörten Festung ist die moderne Touristenkomplex „Ismail“ emporgewachsen.

Ismail von heute ist eine Stadt der Jugend. 20 allgemeinen Schulen, 3 Berufs- und Fachschulen, eine Pädagogische Hochschule, Filialen der technologischen, Sibirischen-Hochschulen, Musik- und Kunstschule haben ihre Türen für die Jugend geöffnet.

Für die sportlichen Belange der jüngeren Bürger